

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 260.

Halle, Sonntag den 5. November
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 3. November. Dem Regierungs- und Schul-Rath Dr. Koenig ist die Stelle eines Schul-Rathes bei der Königl. Regierung in Magdeburg verliehen worden.

Die Verbesserung des Einkommens der bisher nicht auskömmlich dotirten Volksschullehrer, schreibt die „Prov. Corr.“, war seit Jahren ein Gegenstand besonderer, anhaltender Fürsorge des Kultus-Ministeriums und der Regierungsbehörden, insoweit die Verbesserung auf Grund der bisherigen Gesetzgebung durchgeführt werden konnte. Nicht überall fand jedoch die Schulverwaltung in den bestehenden gesetzlichen Vorschriften eine genügende Grundlage, um dem erkannten Bedürfnis durchgreifend abzuhelfen. Eine vollständige Durchführung der wünschenswerthen Verbesserung schien bis zu dem Erlaß des in Aussicht genommenen allgemeinen Unterrichtsgesetzes hinausgeschoben werden zu müssen. Inzwischen hat sich jedoch immer klarer herausgestellt, daß dem Erlaß eines solchen allgemeinen, das gesammte Unterrichtsweisen regelnden Gesetzes vermöge der tief gehenden Meinungsverschiedenheiten über wichtige Grundzüge außerordentlich große Schwierigkeiten entgegenstehen. Um so erfreulicher ist es, daß die Verhandlungen der jüngsten Landtagsession eine Möglichkeit eröffnet haben, zunächst wenigstens ein Gesetz zu Stande zu bringen, welches die Ordnung der äußeren Verhältnisse des Volksschulwesens, namentlich des Lehrer-Einkommens zum Gegenstande hat. Während das Haus der Abgeordneten seit einer Reihe von Jahren immer dringender die Vorlegung eines Gesetzes über das gesammte Unterrichtsweisen beantragt hatte, ist von demselben in der letzten Session beschlossen worden, die Staatsregierung aufzufordern, einen Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung der äußeren Verhältnisse der Volksschule, insbesondere der Lehrerbefoldungen vorzulegen. Der Kultusminister hatte schon im Voraus in der Kommission seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, auf einen solchen Weg einzugehen, welcher die Hoffnung gewährt, gerade dasjenige Gebiet des Unterrichts-wesens zu ordnen, auf welchem das Bedürfnis einer anderweitigen gesetzlichen Regelung am Dringendsten empfunden wird. Bei der Beratung im Hause sprach der Minister aus, daß von Seiten der Staatsregierung auf das Ernsteste und Bereitwilligste erwogen werden solle, auf welche Weise jenem Beschlusse entgegenzukommen sei. Demgemäß ist denn auch im Unterrichts-Ministerium ein Gesetz-Entwurf in Betreff der Einrichtung und Unterhaltung der Volksschulen und ein anderer in Betreff der Pensionirung der Volksschullehrer ausgearbeitet worden. Dieselben unterliegen zur Zeit der gemeinsamen Beratung der verschiedenen beteiligten Ministerien.

Das Wort des Kaisers Napoleon, daß die „alten Parteien ein überwindener Standpunkt“ seien, hat auch außerhalb Frankreichs seine Wahrheit, und es gilt nicht minder für die inneren Verhältnisse der einzelnen Staaten, als für das Verhältniß der Staaten unter sich. Es nißt um deswillen auch nicht, weder einen misverstandenen Legitimitäts- und Souveränitäts-Begriff galaanisiren, noch sich in die Abtheilung unüberwindlich verlorener patriarchalischer Zustände versetzen zu wollen. Wer regieren will, der muß die tatsächlichen Zustände erkennen und ergreifen; der muß die lebendigen Mächte der Gegenwart sich dienstbar machen; der muß Hand anlegen, mit der anderweitigen Organisation der Masse Ernst und mindestens den Anfang zu machen; der darf die Arbeit nicht scheuen, den göttlichen Gedanken in der Geschichte des Tages zu studiren und daraus zu lernen, was unser Ziel und unsere Hoffnung sein soll.“ Diese Sätze haben wir nicht etwa der Rede eines der Mitglieder des Abgeordnetentages oder der Generalversammlung des Nationalvereins entnommen, sondern einer Erklärung des Abg. Wagener in der „Kreuztg.“ gegen einen Aufsatz des Rundschauers, Appellationsgerichts-Präsidenten v. Gerlach, welcher sich nicht sehr rühmend über die konservative Fraction des Abgeord-

netenhauses, namentlich über die Haltung in der sogen. Arbeiterfrage ausließ. Wir legen dieser Erklärung nach zwei Seiten Bedeutung bei, erstlich, weil sie offenbar unter der Adresse des Hrn. v. Gerlach wesentlich an die preussische Staatsregierung gerichtet ist, sodann, weil sie die tiefe Kluft aufdeckt zwischen den verschiedenen Elementen, welche bisher unter dem Namen der „konservativen“ Partei zusammengefaßt wurden. Die Erklärung ist ein eventueller Abgabebrief nach der einen, ein definitiver nach der anderen Seite. Es ist schon während der letzten Session des Landtags wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die sogenannten Konservativen im Abgeordnetenhaus mit der Regierung sehr unzufrieden seien, und man wird sich erinnern, daß in der genannten Fraction sogar einmal ernstlich der Schritt ins Auge gefaßt worden ist, die Mandate niederzulegen. Die soeben veröffentlichte Aeußerung des Hrn. Wagener über die unglückliche Stellung, in welcher sich die Fraction befunden, seine Klage, daß die Regierung ihre Freunde theils ignorirt, theils desavouirt, mit dem Gegner aber koquettirt habe, dürfte wohl nicht als ein bloßer Rechtfertigungsversuch für die bisherige Haltung der Fraction, sondern auch als ein nicht mißzuverstehender Wink für die Zukunft aufzufassen sein, daß man nicht beabsichtigt, die bisher übernommene Rolle fortzuführen, wenn die Staatsregierung sich weigerlich halten sollte, in die von Hrn. Wagener und seinen Gefinnungsgenossen ihr angewiesene Bahn einzulenken, d. h. zu einer gründlichen und umfassenden „Revision“ der Verfassung zu schreiten. — Neben diesem eventuellen Abgabebriefe an die Staatsregierung finden wir in der Wagener'schen Erklärung den definitiven an die Konservativen, die Reactionäre, die Feudalen. Wer dieses Aftenstück gelesen hat, kann unmöglich Hrn. Wagener zu einer dieser Kategorien rechnen. Er überragt weitaus alle seine bisherigen Parteigenossen an Klarheit und Schärfe der Kritik. Er hat es wohl erkannt, daß das „Conserviren“ veralteter und unhaltbar gewordener Zustände ein ebenso fruchtloses als verderbliches Bemühen ist, er konstatiert den Feudalen gegenüber mit düren Worten: „Es giebt überhaupt thatsächlich keine Ordnung mehr, und es handelt sich vielmehr darum, etwas Entsprechendes neu zu gestalten“, und in welcher Richtung diese Neugestaltung vor sich gehen soll, das sagt er in den Sätzen: „Die Arbeiterfrage ist die Aufgabe, an Stelle dessen, was verloren gegangen und nicht mehr zu halten ist, anderweite zeitgemäße Institutionen und Organismen zu begründen und zu gestalten und damit dem Fortschritte der Forderung einen Damm entgegenzustellen. Es ist dies der Grund, warum ich die „Arbeiterfrage“ und deren Lösung bezeichnet habe und auch heute wiederum bezeichne als entscheidend für die Zukunft der Staaten und das Schicksal der Civilisation. In und mit dieser Frage wird es nämlich entschieden werden, ob Einsicht und Kraft genug vorhanden sind, die Staaten und Völker von unten her auf neu zusammen zu fassen und zu organisiren, — eine Entscheidung, in welcher gleichzeitig die fernere enthalten ist, ob fortan die eisernen Klammern des Cäsarismus oder ob lebendige Organe und Gelenke die Bindglieder der Völker sein werden.“ Danach — bemerkt die „Börsenztg.“ — können wir als den Kern des Wagener'schen Programms nur betrachten das demokratische Königthum. Dies der Zweck und das Mittel? Herr Wagener spricht sich nicht offen über dasselbe aus, er deutet aber hin auf die „schon unter dem Ministerium Monteuuffel erörterte Frage einer gründlichen Revision der Verfassungs-Urkunde“, auf die Nothwendigkeit einer „prinzipiell nachhaltigen Lösung des Verfassungskonfliktes“, im Gegensatz zu einer bloßen energischen Handhabung des Verwaltungsmechanismus. Eine solche prinzipiell nachhaltige Lösung im Sinne des Hrn. Wagener ist, beim rechten Namen genannt, nichts Anderes als ein Staatsstreich, eine Revolution. Wir bezweifeln, daß die Regierung zu diesem Mittel wird greifen wollen; wir sind überzeugt, daß sie, wenn sie auch wollte, dasselbe nicht würde ergreifen können, weil der König festhält, an dem von ihm auf die

Verfassung geleisteten Eide. — Welchen Einfluß das Herausreten des Hrn. Wagener mit seinem Programme auf die „konserervative“ Partei üben wird, läßt sich noch schwer ermeslen. Sicher werden sich viele Mitglieder des alten Adels grollend von dem Verächter der „galvanisirten Legitimitäts- und Souveränitäts-Begriffe“, von dem Organistator „von unten herauf“, abwenden; wahrscheinlich tritt, nachdem erst eben mehrere Organe dieser Partei triumphirend auf die Zerklüftung im liberalen Lager hingewiesen haben, bald eine viel schärfere Spaltung in ihren eigenen Reihen zu Tage. Uebrigens wird das Gros der Partei, falls das Wagener'sche Programm desavouirt wird, Noth haben, einen Parteiführer von gleicher Bedeutung aufzufinden. — Die Stellung des Hrn. Wagener zur auswärtigen Politik ergibt sich aus folgenden Sätzen:

So wie ich die Aufgaben der auswärtigen Politik Preußens begriffe, muß dieselbe von der Thatsache und Erkenntnis ausgehen, daß durch die Veränderung der Welt- und Verhältnisse Verhältnisse sowohl im eigentlich politischen-diplomatischen als auch im sozialen Sinne frühere Gestaltungen und Beziehungen, auch auf Vertrag beruhende, unhaltbare und unmögliche geworden sind, und daß nur der Staatsmann wahrhaft konservativ handelt, der seine Zeit versteht, der die Dinge beim rechten Namen nennt und nicht das, was noch der Erhaltung werth und fähig ist, dadurch unheilbar compromittirt, daß er es mit den zur Garricatur gewordenen Gestaltungen einer früheren Epoche verquitt.

Die „Deutsche Kleinstaaten“ mit ihren Ansprüchen und Reminiscenzen ist für Niemanden gefährlicher und bedenklicher, als für die Souveräne der Kleinstaaten selbst, und die Entwicklung Deutschlands wird unzweifelhaft auf die eine oder die andere Weise über die Köpfe dieser hinweggehen, welche sich in der Illusion gefallen, demaßnet mit dem roßigen Schwerte eines misgöckelnden Begriffes, die Wandelung der Welt-Verhältnisse ungestraft erklären zu können.

Am Schlusse der Erklärung ruft Hr. Wagener dem Rundschauer der „Kreuztg.“ zu:

Die konserervative Partei hat nur die eine Alternative: entweder sich selbst mit dem lebendigen Inhalt und den Aufgaben der Gegenwart zu erfüllen, oder aber je länger desto mehr mit den absterbenden und verschwindenden Gestaltungen der Vergangenheit zusammenzukrumpfen und zu verkümmern. „Lasset die Todten ihre Todten begraben!“

Der Kreis tag in Belgard hat eine Adresse an den Grafen v. Bismarck erlassen, in welcher er u. A. sagt: „Seit dem Eintritt Ihres Ministerii athmet Preußen wieder auf in alter Lebenslust, erfreut es sich wieder einer ihm zu seinem Bestehen ganz unentbehrlichen persönlich monarchischen Regierung. Euer Excellenz thun durch die That — das dem Volke allezeit zugänglichste Argument — dar, wie die Geltendmachung einer Omnipotenz im gesammten Staatsleben von Seiten des Zweiten Hauses bei uns nicht verfassungsmäßiges Recht, wie die Anerkennung einer solchen von Seiten der Regierung Hoch- und Landesverrath sein würde.“

Auf Grund höherer Anweisung sollen die Polizeibeamten und Behörden gehörig verbotene Druckchriften, also auch Zeitungen, wo sie sich vorfinden und ohne Unterschied, ob der Inhaber sie verbreitet hat und strafbar ist oder nicht, der Vernichtung übergeben, ohne daß es einer gerichtlichen Beschlagnahme oder Befestigung bedarf, vielmehr beschränke sich die Mitwirkung der Justizbehörden nur auf den Fall, daß gleichzeitig eine Verhaftung des Inhabers herbeizuführen ist.

Zur Ausführung des Gesetzes vom 13. September d. J., betreffend die Beförderung im Umherziehen aufgekaufter Gegenstände und die Aufhebung des Verbots, Gewerbescheine zum Suchen von Bestellungen auf Eisensteine u. s. w. ist nunmehr eine Instruction erschienen, wonach auch die Inhaber der bereits ausgefertigten Gewerbescheine und Gewerbelegitimationsarten, in welchen die bisher vorgeschriebene Beschränkung hinsichtlich der Beförderung aufgekaufter Gegenstände ausgesprochen ist, fortan die letzteren, nach Maßgabe des Gesetzes, mit sich führen dürfen. Gegen jeden Mißbrauch der gewährten Befreiheitsberechtigung soll ohne Nachsicht namentlich dann eingeschritten werden, wenn Gewerbetreibende mit den Gegenständen, welche sie, unter Berufung auf die eingetretene Aenderung der gesetzlichen Vorschriften, mit sich führen, unbefugten Hausirhandel treiben sollten.

Das „Wochenblatt des Nationalvereins“ bestätigt die schon gemeldeten Wahlen des Ausschusses und fügt dann hinzu: Unter den sonstigen Anordnungen, welche der neue Ausschuss in seinen beiden ersten am 29. und 30. abgehaltenen Sitzungen getroffen, erwähnen wir den Beschluß, an die Kasse des deutschen Rechtsschutzvereins in London, über dessen Leistungen die erfreulichsten Nachweise vorlagen, einen Beitrag von 500 Fl. zu zahlen.

Köln, d. 1. Novbr. Der Inhaber der Gürzenich-Restaurations, Herr Theodor Keller, hat nunmehr, wie die „Kr.-Ztg.“ mittheilt, die Forderung, welche er wegen des am 22. Juli für das rheinisch-westphälische Abgeordnetenest abgerichtet gewesen, aber durch militärische Besetzung, beziehungsweise Absperrung des Gürzenichsaales vereitelten Diners gegen Herrn Classen-Kappellmann im Betrage von 1060 Thalern geltend macht, bei dem königlichen Landgerichte hieselbst eingeklagt. Der Vertreter des Herrn Classen-Kappellmann, Herr Advokat-Anwalt Elven, hat die königl. Regierung in der Person des Herrn Regierungs-Präsidenten v. Möller abcitiren lassen. Die königliche Regierung wird wahrscheinlich, wie in dem kürzlich mitgetheilten Falle, den Kompetenz-Konflikt erheben.

Aus dem Königreiche Sachsen, d. 31. Decbr., wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Als im December v. J. das sächsische Creations-Contingent auf Anweisung des Bundestages aus Holstein wieder zurückberufen ward, schien man in einigen Kreisen von Dresden der Ansicht zu sein, es herrschten in Preußen solche anarchische Zustände, daß 6000 Mann sächsische Truppen nicht ungefährdet sieben Stunden auf der Eisenbahn durch preussisches Gebiet fahren könnten. So mußte denn bekanntlich das sächsische Contingent, statt den geraden Weg von Hamburg nach Leipzig, der über Magdeburg circa 60 Meilen beträgt und bequem in einem Tage zurückgelegt werden kann, den weiten, an 130 Meilen betragenden Umweg über Kassel-Eisenach und von da durch Meiningen und Baiern machen, wozu bei dem durch den Übergang gefährdeten Uebergange über die Elbe bei Harburg drei Tage gebraucht

wurden. Die völlig nutzlosen Mehrkosten dieses durch gar nichts gerechtfertigten Umweges betragen über 40.000 Thaler, und der sächsische Bundestagsdeputirte, Herr v. Wose in Frankfurt, soll jetzt angestreben sein, beim Bundestage den Antrag zu stellen, daß diese Summe ebenfalls an Sachsen vergütet werde. Sollte dieser Antrag, was freilich kaum glaublich ist, wirklich beim Bundestage durchgehen, so müßten alle Preußen und sonstigen Deutschen höhere Matricular-Beiträge für die Bundeskasse zahlen, bloß weil es dem sächsischen Kriegsministerium aus irgend einer beliebigen Laune einfiel, seine Truppen der Kreuz und Quere nach in der Welt umherzuführen und statt den richtigen Weg von 60 Meilen einen völlig ungeredertigten Umweg, der über das Doppelte mehr beträgt, zurücklegen zu lassen.

Stuttgart, d. 1. November. Von den wenigen schwäbischen Mitgliedern des Nationalvereins hat der Rechtskonsulent Pfeiffer, welcher auch an der Generalversammlung Theil genommen, nachträglich noch seinen Austritt angezeigt. Motivirt ist dieser Entschluß in einem Schreiben an den Ausschuss, in welchem es u. A. heißt: „Ich bin dem deutschen Nationalverein beigetreten, weil ich glaubte, daß durch denselben die Erreichung eines deutschen Bundesstaates auf freirechtlicher Grundlage befördert werde. Die Beschlüsse der letzten Generalversammlung sind aber der Art, daß der Verein hiernach vielmehr diesem Ziele gerade entgegenwirkt. Eine Verbindung der deutschen Staaten, wobei der Regent Preußens als solcher die deutsche Centralgewalt hat, ist kein deutscher Bundesstaat, sondern es ist ein souveräner preussischer Staat mit einer Reihe deutscher Vasallenstaaten. Mir, welchem beizustehen wäre, einem solchen Vasallenstaate von Preußen anzugehören, ist der dermalige politische Zustand Deutschlands, so mangelhaft er ist, jedenfalls noch lieber.“

Baden. Der Großherzog von Baden wird (wie dem „Schw. M.“ berichtet wird) mehrere Wochen in der Schweiz oder in Süd-Frankreich zubringen. Eine nervöse Verstimmung soll der Anlaß dieser Reise sein. Die Nachricht von einem Unwohlsein des Großherzogs wird durch die „Köln. Ztg.“ bestätigt, welche berichtet, die Ärzte hätten dem Fürsten einen mehrtägigen Aufenthalt am Genfer See empfohlen, „um durch Luftveränderung die Reconvalescenz von den in letzter Zeit durch rheumatische und neuralgische Affektionen erlittenen Störungen seines Wohlbefindens zu fördern und zu befestigen.“

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Ueber das Gutachten des Kronsyndikats wird der „H. W. H.“ von hier noch Folgendes mitgetheilt: „Das Votum, durch welches den Souveränen Preußens und Oesterreichs ein unbefugtes Recht auf Grund des Wiener Friedensschlusses zuerkannt wird, ist bekanntlich mit der Majorität von 17 gegen 1 Stimme gefaßt worden. Es ist aber dieser Punkt nicht nur der praktisch entscheidende, sondern das Kronsyndikat hat auch theoretisch die Sache so aufgestellt und in diesem Sinne sein Gutachten abgegeben. Es geht das aus nachstehendem Sachverhalte hervor. Der König hatte ein umfassendes Gutachten gefertigt und zwar der Reihe nach über folgende Punkte: 1) über die verschiedenen auf die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg erhobenen Erbansprüche; 2) über die dem königlich preussischen Hause zusehenden Successionsrechte; 3) über diejenigen Rechte, welche durch den Wiener Frieden auf die Kronen Preußens und Oesterreichs übergegangen sind. Nachdem nun die ganze weitläufige Materie vollständig durchberathen war, konnte sich das Kronsyndikat der Ueberzeugung nicht verschließen, daß die dritte Frage die übrigen beherrsche und denselben präjudicire. Demnach wurde zuerst über Punkt 3 Beschluß gefaßt und das Votum darüber an die Spitze des Referats gestellt. Alles Uebrige bekommt dadurch einen lediglich accessorischen Charakter, war aber schon deshalb nicht zu umgehen, weil bezügliche Fragen höchsten Ortes gestellt waren. Es folgen demnach nach jenem Hauptvotum noch Rechtsgutachten über folgende Punkte: Die Erb- und Successionsrechte des königlichen Hauses, die Ansprüche Dithenburgs und Augustenburgs auf das Ganze der Herzogthümer, die Ansprüche der Benannten und Anderer auf einzelne Theile von Schleswig und Holstein, endlich die Rechte auf Lauenburg.“

Italien.

Der Decorationswechsel in Rom ist kaum noch ein Personenwechsel zu nennen. Mgr. de Merode wird vom Papste wie von allen Clericalen mit Beweisen der Zustimmung überhäuft und die „Unita Cattolica“ vom 21. October bringt sogar die Versicherung, „man glaube mit Unrecht, Mgr. de Merode sei in Ungnade“; im Gegentheil zeigt Mgr. de Ferrari, der Pro-Tesoriere, sich so begeistert von der Finanzwirtschaft seines Collegen, daß er „im Ministerrathe“, wie der „Augsb. Allg. Ztg.“ aus Rom berichtet wird, „seine Entlassung in Aussicht gestellt hat, falls Merode ganz von der Oberleitung der Administration ausgeschlossen werde“. Derselbe römische Correspondent bezeichnet unter den guten Freunden de Merode's besonders den Signor Luzzi, „früher im Verein der Frati carissimi und später von Mgr. Borgnani, einem Namensvetter in Frascati, empfohlen, der ihn in seiner Dürftigkeit unterstützte; Luzzi kam später in Merode's Nähe und wurde in wenigen Jahren ein Capitalist und Grundbesitzer; doch das römische Sprüchwort sage: Chi ha la mestola in mano, si fa la sinistra a suo modo (wer im Röhre sitzt, hat gut Pfeifen schneiden)“. Was die französische Diplomatie zu dieser neuen Wendung sagt, läßt die „France“ errathen, indem sie von der Einschiffung der Franzosen berichtet, die am 1. November begonnen haben müssen. Das unter dem Grafen Montebello stehende Occupations-Corps bestand in den letzten zwei Jahren aus 19 Bataillonen Infanterie, darunter ein Jäger-Bataillon, aus 4 Husaren-Schwadronen und 3 Batterien Artillerie, zusammen eine Effectivstärke von 13- bis 14.000 Mann bildend und in eine Division von 3 Brigaden, wovon jede eine Batterie hatte, formirt und unter einen Divisions-Generalstab gestellt. Davon gehen zunächst ab: das dritte Jä-

gerbataillon, drei Bataillone des 19. Linien-Regiments, der Stab und zwei Schwadronen des 4. Husaren-Regiments, so wie die 7. und 8. Batterie des 16. Artillerie-Regiments. Die „France“ fügt hinzu, der Rest, der bis auf neue Ordre bleibe, doch spätestens bis zum September 1866 abzurufen werde, bestche aus 15 Bataillonen des 29., 59., 69. und 85. Linien-Regiments, aus 8 Schwadronen des 4. Husaren-Regiments und aus der 16. Batterie des 4. Artillerie-Regiments, die im Ganzen etwa 10,000 Mann ausmachen. Vor der Hand ist das Verhältnis folglich fastisch wenig geändert, denn 10,000 Mann reichen zur Ruhe der Curie aus und Merode hat folglich noch gute Zeit, seine Politik wieder empor zu bringen. Fr. v. Hübner wird das Seinige thun, um den Sonnenblick des französischen Einflusses im Vatican vollends wieder zu trüben. Die „Italie“ ist heute sehr bitter über Kanzler's Ernennung zum Pro-Minister des Krieges. Sie meint: „Wir wohnen einem vollständigen Desfilé von Ausländern aus allen katholischen Ländern bei und können eines schönen Tages einen Türken an dem nämlichen Plage sehen, wenn Gott der weltlichen Macht längeres Leben verleiht; niemals aber einen Italiener.“

Ein Pariser Correspondent der „Köln. Ztg.“ theilt folgende Stelle aus der Broschüre Boggio's über seine Unterredung mit dem Papste mit: „Napoleon III.“, sagte der heilige Vater, „will als Kaiser der Franzosen sterben und seinem Sohne seinen Thron hinterlassen. Da er sein Land so genau kennt, so konnte es ihm nicht verborgen bleiben, daß der eine wie der andere dieser Fälle sehr schwer zu erreichen sein wird, wenn er das katholische Gefühl seines Volkes beleidigt. Wissen Sie, seit wie langer Zeit ich es ihm freigestellt, von Rom fortzugehen? Schon heute vor sieben Jahren habe ich es ihm geschrieben, daß es ihm freistände, Rom und Civita-Vecchia zu verlassen, sobald es ihm beliebt. Es sind jetzt sieben Jahre, daß ich ihm erklärte, er möge sich meinetwegen weder Mühe noch Sorgen machen, der Schutz der Vorsehung genüge mir vollständig — aber er ist nicht von der Stelle gewichen.“ — „Indessen“, sagte ich darauf, „Napoleon hat Europa gegenüber ein so feierliches Gelübde durch den Vertrag vom 15. September abgelegt, daß ich wirklich nicht wüßte, wie er jetzt noch ausweichen könnte.“ — „Das ist ein Gelübde auf lange Sicht“, sagte Se. Heiligkeit lächelnd; „im Uebrigen kenne ich den Vertrag vom 15. September nicht. Sie haben Angelegenheiten, die mich betreffen, verhandelt, ohne mich nur zu Rathe zu ziehen; sie haben mich ganz aus dem Spiele gelassen, und so fahre ich fort, dieser Convention fremd zu sein. Jedes Mal, wenn man verluhte, mich mit diesem Plane zu befremden, habe ich es zu vermeiden gewünscht; mögen sie bleiben oder gehen, ich kümmere mich darum nicht, aber ich vertraue der Vorsehung; trotzdem indeß, ich wiederhole es, wird es sich der Kaiser drei oder vier Mal überlegen, ehe er seine Truppen von hier abrückt!“

Frankreich.

Paris, d. 2. Novbr. Heute war in St. Cloud Ministerrath. Die Hibeposten aus Algerien verdienen erste Erwägung. Si-Bala, der junge Si-Hamed Hamza und Si-el-Kebrir sind mit drei Colonnen in den Zell eingefallen; die Amuis gingen zu ihnen über, die Ughabes, welche mitzugehen verweigerten, wurden zusammengehauen, und Gleiches wird allen gebroht, die neutral zu bleiben suchen. Dessunungeachtet behauptet die „France“, ernstliche Beforgnisse herbeizurufen seien diese Nachrichten nicht geeignet, im Gegentheil sei die Dhmacht der Araber bei dem geringsten beständigen Hindernisse offenkundig. Aber es ist ja langjährige Erfahrung, daß es den Arabern so wenig wie eini den Hunnen und Mongolen um Brechen der Burgen zu thun ist. Sie verbrennen die Ruhmäder, verheeren die Pflanzungen, brennen die Ansiedlungen nieder, schlagen die Kaffirs todt, wo sie solche finden; sie zerstören, was sie nicht forschaffen können, und behandeln ihre Bandelute wie die Kabylen nach dem Sage: Wer nicht mit uns, ist wider uns! Am Dalsengürtel und im Hochlande scheint die Autorität der Fremghis einmal wieder gänzlich gebrochen; im Küstengürtel wüthet das Schwert der Aufständischen am stärksten, weil hier das Meiste zu holen ist. Diese Aufstände brausen wie Wetterwolken vorüber; doch hinter ihnen ist Dede und Entmutigung. Wie soll das Colonisations Wurzel fassen! Der Kaiser wird und muß zu einem Entschlusse kommen, und geradezu unbegreiflich ist die Geduld, womit er den bornierten oder interessirten Meinungen der in Afrika kommandirenden Offiziere nachgiebt, als müßten sie, welche Algerien systematisch seit 35 Jahren verwahrloßt haben, es besser wissen. Es ist wahr, die Araber des Westens sind ein durch und durch entartetes Geschlecht; wie thöricht also, immer wieder auf sie zu speculiren! Die von französischen Vätern Syriens und Arabiens so stark gezeigelter Türken haben sich wenigstens gesüchtigt zu machen gewußt; die Franzosen haben es an Schreckensreden nicht fehlen lassen, aber gesüchtigt sind sie von den Arabern ungleich weniger, als gehaßt und gehöhnt. Man betrachte sie als demoralisirte Schnapskäufer, Prahlhänse, Faulenzer, die keinen Glauben und keine Erue haben und in deren Gemeinschaft alles Gute, was ein Gläubiger hat, verkommt. Den Franzosen syst. in Algerien nicht allein die Befähigung, mit Hade und Karst zu erobern, zu colonisiren, zu bauen; ihnen fehlt zugleich das Erbauliche, die Würde, der Ernst, also gerade die Eigenschaften, die in den Augen des Orientalen die höhere Race und die gebietenden Klassen bezeichnen.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 1. November. (Dr. F.) Der königl. preussische Bundestagsgesandte, Hr. v. Savigny, kehrt im Laufe des heutigen Tages hierher zurück. Die erste Bundestags-Sitzung nach Ablauf der Ferien wird morgen stattfinden.

Kiel, d. 3. November. Das „Verordnungsblatt“ enthält ein Schreiben des Statthalters Feldmarschall-Lieutenant v. Gablenz an

die unteren Behörden. In demselben wird ein schneller Vollzug der Verwaltung und eine strenge und unparteiische Rechtspflege gefordert und schließlich die Erwartung ausgesprochen, daß die Abstellung bemerkter Mängel unverzüglich bewirkt werde. — Die „Kieler Zeitung“ erklärt in den Stand gesetzt zu sein, die Nachricht der „Norddeutschen Allg. Ztg.“ und der „Kreuzzeitung“, Statthalter v. Gablenz habe dem Erbprinzen von Augustenburg mitgetheilt, daß, sobald sein Aufenthalt in Holstein zu Augustenburgischen Demonstrationen veranlaßt, seine Ausweisung resp. Verhaftung erfolgen würde, als unrichtig zu bezeichnen. Eckernförde, d. 3. Novbr. Nach der „Eckernförder Zeitung“ ist Amtmann H. v. Plessen zum Oberdirector für Eckernförde und Cappelrn ernannt worden.

Wien, d. 3. Novbr. Der officiösen „Wiener Abendpost“ wird die Nachricht, daß Herr v. Gablenz dem Augustenburger seine Entsendung in Aussicht gestellt habe, von zuverlässiger Seite als völlig un begründet bezeichnet.

Wien, d. 2. November. Der Hofkanzler des Königreichs Kroatien, Mazuranic, ist seines Postens enthoben und der FML. Ruffevic mit der Leitung der kroatischen Hofkanzlei provisorisch betraut worden.

Die „Wiener Abendpost“ bringt einen längeren Artikel über die Nothwendigkeit von Handelsverträgen für Oesterreich. Der Artikel schließt, das Handelsministerium werde seine Thätigkeit zur Einführung Oesterreichs auf den Weltmarkt mit einem Handelsvertrage mit England beginnen.

Kopenhagen, d. 2. November. (S. N.) Die Englischen Kapitalisten haben zwar die in Bezug auf das Kröhnf'sche Eisenbahnproject als Garantie für die Ausführung derselben deponirten 20,000 Efrl. zurück gefordert, es sollen aber Umstände vorliegen, welche das Ministerium veranlaßt haben, bisher die Erfüllung dieser Forderung zu verweigern. — Nachmittags. Die Caution für das Kröhnf'sche Eisenbahnproject ist jetzt definitiv deponirt worden. Widersprechende Angaben beruhen auf einem Mißverständnis.

Kopenhagen, d. 3. Novbr. Der gemeinsame Ausschuss zur Berathung der Verfassungsvorlage hat heute den früheren etwas modificirten Vorschlag der Majorität mit 26 Stimmen festgehalten. Die Demission der Minister wird von allen Seiten bestätigt, ist jedoch noch nicht officiell.

Brüssel, d. 3. Novbr. Die „Etoile Belge“ veröffentlicht einen Privatbrief aus Morelia, welchem zufolge in der Hauptstadt Mexico eine verzweigte Verschwörung entdeckt sein soll, die die American des Mericanischen Gebietes an die Vereinigten Staaten zum Zwecke hatte. Bedeutende Persönlichkeiten und hochgestellte Beamte seien compromittirt. Man spricht von 500 Verhaftungen. Der Kaiser Maximilian habe die Hauptstadt verlassen, um den Französischen Militär-Behörden freie Hand zu lassen.

Paris, d. 3. November. Der heutige „Moniteur“ will die über die Lage der Dinge in Algier verbreiteten, augenscheinlich übertriebenen Gerüchte auf ihr richtiges Maas zurückführen und meldet: Si-Bala ist am 19. October im Süden des Zell mit 2000 berittenen und 1400 unbewaffneten Insurgenten erschienen. Da aber die in den verschiedenen Militäraposten des Zell vereinigten Truppen sofort zur Deckung der unterworfenen Stämme herbeieilten, so zog sich der Feind zurück. Er wird verfolgt werden, soweit es die Jahreszeit erlauben wird.

Paris, d. 3. November. In der in Form eines Briefes an den Marschall Mac Mahon abgefaßten Broschüre über Algier sagt der Kaiser: „Ich würde es vorziehen, die Tappferkeit der Araber nutzbar zu machen, als ihre Armuth auszubeuten; die Aufseher reich und glücklich zu machen, als mit großen Kosten fremde Immigranten herbeizuschaffen; unsere Soldaten an gesunden Drien zu erhalten, als sie dem aufreibenden Klima der Wüste auszusetzen. Führen wir dieses Programm aus, so werden wir, hoffe ich, dazu gelangen, die Leidenchaften zu beschwichtigen und die Interessen zu befriedigen. Dann wird Algerien nicht mehr eine Bürde für uns sein, sondern ein neues Element der Kraft. Die Araber, im Zaum gehalten und versöhnt, werden uns das Beste geben, was sie zu geben vermögen, Soldaten, und die Kolonie, durch die Entwicklung ihrer territorialen Reichthümer neu aufblühend, wird eine für die Metropole selbst in hohem Grade günstige, kommerzielle Bewegung erschaffen. Ihre Erfahrung und Einsicht, Herr Marschall, sind mit ein sicherer Bürge für den Eifer, mit welchem Sie sich bemühen werden, Alles, was zum Wohle Algeriens beitragen kann, zur That zu machen.“

Der „Abendmoniteur“ meldet aus Athen: Nachdem Bulgari's Versuch einer neuen Kabinettsbildung gescheitert ist, hat Deligiorgi folgendes Ministerium zusammengestellt: Deligiorgi, Präsidentschaft, Aeußeres und Justiz; Christides, Finanzen; Zaimi, Inneres; Kallistras, Unterricht; Grivas, Krieg; Maurochalis, Marine.

London, d. 3. November. Der Dampfer „China“ hat folgende politische Nachrichten aus Newyork vom 26. October überbracht: Der Congress der Fenier hat die Organisation einer irischen Republik proklamirt; man versichert, daß die Fenier in Canada eindringen wollen. — Präsident Johnson hat erklärt, daß das allgemeine Stimmrecht der Neger einen Rassenkrieg herbeiführen würde. Johnson's Programm ist eine allmähliche Entwicklung der zur Ausübung des Wahlrechts erforderlichen Eigenschaften bei den Negern. Der Gouverneur von Georgien, James Wayne, erklärte in der georgischen Convention, daß die Schuld der Conföderirten von Seiten der Unionsregierung nicht anerkannt werden würde. — Aus Mexico wird gemeldet: Kaiser Maximilian hat eine Proklamation erlassen, in welcher es heißt, daß die republikanische Staatsform durch den Willen der Nation besiegelt sei. Mit Ablauf der Präsidentschaft Juarez würden daher alle diejenigen, welche mit Waffen in der Hand ergriffen werden, durch die Militärgerichte abgeurtheilt werden.

Bekanntmachungen.

Zum **Ein- und Verkauf** von **Staatspapieren, Actien, Prioritäten** und **Anlehensloosen**, sowie zum **Auszahlen** von **Coupons, Incasso** und **Wechseln** empfiehlt sich
N. R. Levy,
Halle a/S., Markt Nr. 10.

Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich mit meinem **Antiquariat** und **Verlag** nunmehr auch ein

Sortiments-Buchhandlung

verbunden habe, welche alle von anderer Seite, gleichviel auf welchem Wege, angekündigten

Bücher — Zeitschriften — Kunstfachen u. s. w.

falls sie nicht vorrätig sein sollten, in kürzester Frist, wenn nicht billiger, so doch unter gleich vorteilhaften Bedingungen kostenfrei besorgt, und namentlich mit denjenigen auswärtigen Buchhandlungen concurriren wird, die durch bedeutende Baarkäufe und Uebernahme ganzer Restvorräthe im Stande sind, aussergewöhnlich billige Preise zu stellen.

Bei diesem Anlasse erlaube ich mir meine vor Jahresfrist begründete und ganz neu angeschaffte

Leihbibliothek,

deren unausgesetzte Vervollständigung bei sorgfältigster Auswahl, den Anforderungen gebildeter Leser entsprechend, ich mir sehr angelegen sein lasse, in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Halle a/S., im November 1865.

Herm. Tausch,

gr. Steinstrasse 63.

Heute empfang von Paris meine diesjährige Sendung

Operngläser



mit den vorzüglichsten achromatischen Gläsern, vom einfachsten bis zum höchst elegantesten und empfehle solche zu soliden Preisen.

Jul. Herm. Schmidt, mech. u. opt. Inst. (Schmeerstr. 29).

NB. Aeltere, zurückgesetzte Muster verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

Die Rippert'sche Buchhandlung (Max Kefenstein) in Halle a/S.

empfehle ihr gut assortirtes Lager in Literatur und Kunst. Die neuen Erscheinungen an **Büchern, Musikalien, Stabstichen** und **Wasserdruckern** etc. sind meistens gleich vorrätig, oder werden auf gefällige Bestellung schnell besorgt, wie auch alle von anderen hiesigen Buchhandlungen angezeigte neue Bücher sich vorrätig finden, oder rasch beschreiben und geliefert werden.

Wichtig für Herren!

Commandite der Berliner Kleider-Halle.

Die in ganz Europa so beliebt gewordenen Winter-Überzieher in **Sack- und Noct-Facon** von echtem **Düffel-d'Holland**, wasserdicht, namentlich den Herren Doktoren zu empfehlen, sind in großer Auswahl eingetroffen und schon von **7 1/2 Rthl.** an zu haben. Ebenso die feinsten **Ratiné-Düffel-, Double-, Diagonal- und Chewiot-Überzieher** von **6 1/2 Rthl.** an.

Dicke Winter-Buckskin-Josen von **3 1/2 Thlr.** an.

Tuchröcke und Fracks ff. von **6 1/2 Rthl.** an.

Jaquets, Bonjourns, Pijacks, Orlofs à la Prinz Carl

das Feinste als Gesellschaftsrock, von **4 Thlr.** an.

Knabensachen in großer Auswahl!

Nr. 54. Große Ulrichstraße 54. Halle a/S.

Täglich frische Pfannkuchen, Windbeutel und Sahnen-Baisers u. s. w. in meiner Conditorei

Leipzigerstrasse 85.

Auch empfehle ich mich einem geehrten Publikum zur Anfertigung von Torten, Baumkuchen, so wie aller Sorten f. **Backwerk, Dessert-Sachen** u. s. w. ganz ergebenst.

W. Brögemüller.

Wegen Umzug

Grosser Ausverkauf

meiner sämtlichen **Glas-, Porzellan- und Steingut-Artikel** zu und unter dem Selbstkostenpreis.

Gustav Ferber,
 große Steinstraße Nr. 72.

Aromatische Gichtwatte, bei allen gichtischen Leiden von überraschender Wirkung, empfiehlt à Packet 5 und 8 **Sgr.** in Halle A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Tanz- u. Schnell-schreib-Unterricht erteilt **C. Landmann,** gr. Brauhausgasse 9.

Caravan-Salon auf dem großen Berlin ist nur noch diese Woche geöffnet. Sonntag unwillkürlich zum letzten Male.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bruchbandagen bei F. Lange's Söhne.

Stadttheater.

Sonntag den 5. Nov.: **Der Freischütz,** romantische Oper in 5 Acten von F. Kind; Musik von C. M. v. Weber.

Montag den 6. Nov.: **Alles was zum Bau gehört,** Volksstück mit Gesang in 4 Acten und 8 Bildern von Pohl; Musik von Conradi.

Bad Wittkind.

Heute Sonntag d. 5. November

Concert.

Anf. 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Weintraube.

Heute Sonntag d. 5. November

Concert.

Anf. 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Hôtel garni zur Tulpe.

Heute Sonntag d. 5. November

Quartett-Abend-Unterhaltung.

Anfang 8 Uhr. **C. John.**

Rocco's Etablissement.

Sonntag den 5. November 3 1/2 Uhr Nachm.

2. Trio-Concert.

- 1) **Reisiger:** Intr. u. Allegro (Trio).
- 2) **Servais:** Concertst. für Violoncello.
- 3) **Döhler:** Eugenottenfantasia für Piano.
- 4) **Panoffa:** Fantasie für Violine.
- 5) **Spohr:** Gr. Trio.
 - a) Marsch.
 - b) Menuett.
 - c) Andante mit Variationen.
 - d) Polonaise.
 - e) Adagio.
 - f) Finale.

E. Apel.

Handwerker-Bildungs-Verein.

Sonntag den 5. November

Vokal- und Instrumental-Concert

in **Müllers Belle vue.**

Anfang 7 Uhr Abends. Entrée à Person 2 1/2 **Sgr.** Nach dem Concert Ball.

Cröllwitz.

Sonntag den 5. November **Tanzvergnügen,** wozu freundlich einladet **W. Arncke.**

Giebichenstein.

Zum **Tanzvergnügen** ladet heute Nachmittag freundlichst ein **Gummel.**

12. 11. **S. B. Br.** 17. 11. **G. B. Br.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Hedwig Sorge,
Dr. Karl Müller.

Frankfurt a/O. u. Halle, den 4. Novbr. 1865.

Todes-Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied am 1. Novbr. Abends 8 Uhr ganz unerwartet unser verehrter Colleague, der Königl. Post-Expedient Herr **Albert Zeidler** in einem Alter von 29 Jahren.

Als eines treuen Freundes, eines umgänglichen und ehrenhaften Mitarbeiters werden wir seiner stets in Liebe gedenken. Halle a/S., den 3. Novbr. 1865. Seine Freunde und Collegen.

Amerika.

Die Rede des amerikanischen Schatzsecretärs über die Finanzlage der Vereinigten Staaten veranlaßt den New-Yorker Correspondenten der „Times“ zu einigen Betrachtungen über die voraussichtliche Gestaltung der finanziellen Verhältnisse des Landes, welche ihn zu dem Schlusse bringen, daß man auf Amerika nicht denselben Maßstab der Beurtheilung anwenden dürfe, wie auf andere Länder. Anderswo würde die plötzliche Entlassung einer Armee von 850,000 Mann nicht wenig Unruhe und Störungen hervorgerufen haben; in Amerika sei die Angelegenheit mit einem Federstrich erledigt gewesen und die Leute seien wieder an ihrer Arbeit im Felde oder in ihren Werkstätten und Läden. Der General sei nun ein Geschäftsmann oder ein Advokat in irgend einer Landstadt, ohne Pension und ohne Ansprüche an sein Land. Ferner habe die Regierung im Laufe des Monats September über 60 Millionen Dollars an Steuern eingenommen, 2 Mill. Doll. täglich, und man höre kein Wort der Klage über Steuerdruck. Ja, es hätten sogar mehrere Congressmitglieder ausgesprochen, daß sie gern ihre Zustimmung zu noch viel höherer Besteuerung geben würden, denn diese würde gebührend ertragen werden, so lange der Krieg noch in frischem Andenken sei. Der Correspondent bezeichnet jedoch als einen bedenklichen Umstand die große Vermehrung der Staatsbanken und weist darauf hin, daß die Staatsschuld von 3000 Mill. Doll. nicht die von den einzelnen loyalen Staaten außerdem contrahirten Schulden, etwa 2000 Mill. im Ganzen, einbegreife. Die Staaten seien hierdurch mehr gefesselt als vorhin und nicht mehr im Stande, die inneren Verbesserungen und Anlagen auf der früheren großartigen Grundlage fortzuführen, so daß sich der Reichthum des Landes nicht in gleicher Schnelligkeit heben werde. Was die Folge sein werde, lasse sich noch schwerlich abmessen; dennoch sei ebenso wenig Grund vorhanden, eine Bankerott-Erklärung der einzelnen Staaten wie des Gesamtsaates zu befürchten. — Die New-Yorker Steuer-Essen lassen einen Einblick in die Thätigkeit der dortigen Finanzmänner thun, welcher in Erfassen setzen muß. Unter den Wallen stehen obenan Hallgarten u. Hersfeld, welche in dem am 30. Juni abgelassenen Jahre für 169 Mill. 232,939 Doll. Gold und Fonds verkauft haben; es folgen Gentel u. Phipps mit 160,901,852 Doll., G. Morrison u. Co. mit 153 Mill., Lockwood u. Co. mit 140 Mill., Evans u. Co. mit 130 Mill., Einslein, Rosen-Ed u. Co. mit 129 Mill., D. Groesbeck u. Co. mit 119 Mill. u. s. w. Im Ganzen wurden in dem Jahre für 6073 Mill. Doll. Gold und Fonds verkauft, mehr als der doppelte Betrag der Nationalschuld, und von dieser Summe wurde der Regierung eine Steuer von 3 1/2 Mill. abgegeben. Die Privatbanken von New-York haben ein Grund-Capital von 6,933,698 Doll. und geben als Depositionen über 191 Millionen an. Culver, Penn u. Co. haben bei einem Capital von 100,000 Doll. über 26 Mill. Depositionen, Ketchum, Son u. Co. bei 1 1/2 Mill., über 37 Mill. Depositionen.

Lotterie.

Bei der am 3. November fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 132. königlichen Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 82,883 und 85,017.
 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 3695, 13,438, 18,243, 21,394, 58,548, 68,744, 75,997 und 77,710.
 50 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 2575, 4006, 4371, 5302, 6261, 6954, 7973, 8888, 9136, 14,513, 15,418, 17,511, 17,901, 20,519, 20,684, 20,854, 22,775, 24,443, 28,716, 29,197, 31,045, 31,159, 31,169, 32,667, 33,490, 34,382, 34,465, 34,869, 35,829, 36,447, 42,329, 44,049, 44,898, 48,111, 50,483, 50,973, 51,211, 57,567, 59,261, 65,199, 70,499, 71,711, 75,929, 77,741, 80,344, 82,053, 82,372, 85,612, 89,874 und 92,818.
 52 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 132, 482, 768, 1474, 2851, 3453, 7651, 10,782, 11,258, 12,333, 14,456, 19,808, 21,916, 22,957, 25,838, 38,281, 38,515, 38,644, 39,031, 39,891, 41,026, 41,793, 45,769, 46,501, 48,050, 51,626, 52,244, 57,628, 58,157, 59,204, 62,708, 63,013, 70,027, 70,950, 72,154, 72,519, 73,582, 74,256, 76,176, 79,736, 86,780, 87,712, 89,062, 89,331, 89,581, 87,577, 89,187, 90,097, 90,544, 92,336, 92,374 und 94,013.
 87 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 1594, 1085, 5489, 5980, 6105, 6216, 8237, 9284, 12,430, 12,737, 13,280, 14,281, 14,852, 16,209, 17,064, 22,245, 23,014, 24,933, 25,466, 25,756, 26,333, 30,482, 31,048, 33,495, 34,111, 35,244, 36,805, 38,298, 38,647, 41,315, 48,079, 48,574, 48,865, 49,063, 50,354, 52,216, 53,297, 56,092, 56,675, 56,899, 58,443, 58,681, 58,758, 59,014, 60,101, 62,770, 62,800, 64,259, 64,505, 66,463, 67,091, 70,145, 70,716, 72,773, 73,282, 74,483, 80,947, 81,077, 81,497, 82,043, 84,342, 86,402, 89,410, 89,658, 90,748, 93,566 und 94,958.

Nachrichten

für Besizer von Staatspapieren, Rentenbriefen, Eisenbahn- und industriellen Actien etc.

Dividenden. Zweigleisen-Ges. zu Großbahn: 4 1/2%. Zahlbar mit 4 1/2% Zhr. für Actien Serie 1. u. 2 Zhr. 7 1/2% Sgr. f. Serie II. — Oberhobndorf-Forscher Steinofenbau-Ver. Abfchlagsdivid. 6 Zhr. — Märkisch-westphäl. Bergwerksverein: 15%. — Düsseldorf. Allgem. Versch.-Ges. f. See-, Fluß- u. Landtransport: 25% (25 Zhr.).
 Verpflichtungen der Starnberger Eisenbahn am 15. September, zahlbar 1. December. — Verpflichtungen der Prinz-Regent Eisenbahn am 15. September, zahlbar 1. October. — Verpflichtungen der Paris-Vion-Mittelmeer-Eisenbahn am 15. September, zahlbar 1. October. — Königl. Sächsische Creditanstalt am 19. September, zahlbar. Oster-Termin 1866. — Oesterreichische Creditanstalt, 30. Verlosung am 1. October, zahlbar 1. April 1866. — Oesterreichische 250 fl.-Loose von 1854 am 2. October, zahlbar 2. Januar 1866. — Kgl. Preussische Staats-Prämien-Anleihe am 1. October, zahlbar 2. Januar 1866. — Gabelungsobligationen der Stadt Halle am 21. September, zahlbar 1. April 1866.

Konkurse.

Getreidehändler Carl Goernig zu Giesleben. — Klempnermeister u. Handelsmann Abraham Altman zu Berlin. — Commissionsrath Friedrich Wilhelm Deichmann, Besizer des Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theaters zu Berlin. — Kaufmann Robert Mühlentzen zu Seelitz bei Riesa (Sachsen). — Kaufmann Anton Siebmann zu Berlin (Kreisger. Soest). — Handelsgesellsch. Kraunklein, Sternau u.

Co. zu Dortmund. — Kaufmann Louis Löhnberg zu Wietze (Kreisger. Soest). — Bauunternehmer Anton Friedlaender zu Posen. — Tuchmachermstr. Krausgott Rother zu Sremberg. — Handels-Gesellschaft Gebr. Rosenberger zu Breslau. — Kaufmann Jacob Kürth, in Firma J. Kürth zu Breslau. — Handels-Gesellschafts- und Privatvermögen der Tuchmacher Gebr. Heinrich Ferdinand u. Carl Eduard Zimmermann zu Korb. — Tuchmachermstr. Bernhard Teubert zu Altfork (Kreisger. Dep. Korb). — Tuchmachermstr. Carl August Märke zu Altfork (Kreisger. Dep. Korb). — Handelsgesellschaft A. Gerbesch u. Co. zu Weimel. — Die unter der Firma: J. G. Livyold zu Neudamm (Kreisger. Güstrow) bestehende Handelsgesellschaft. — Kaufmann Jürgen Münster, in Firma: J. Münster u. Co. zu Hamburg.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 6. November 1865 zu verhandelnden Sachen.
 Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1) Veräußerung einer Ackerparzelle. 2) Etat der städtischen Schulkasse pro 1866. 3) Jahres-Rechnung der Armenkasse pro 1863. 4) Antrag auf Erweiterung der Straßbeleuchtung. 5) Die Räumung der Düngergrube im Hofe der Volksschule.

Geschlossene Sitzung.

Wahl dreier unbesoldeter Stadträthe.

Der Vorsitz der Stadtverordneten.

Fritsch.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 3. November.

Beobachtungszeit.	Ort	Barometer. Par. Lin.	Temperatur. Reaum.	Wind	Allgem. Himmelsanicht
8 Morg.	Saparanda (in Schweden)	335,9	- 1,9	N., schwach.	bedeckt, Schnee.
"	Petersburg	336,6	6,1	W., schwach.	bedeckt.
"	Moskau	332,8	6,8	Windstille.	bedeckt.
7 "	Königsberg	337,9	5,8	O., sehr schwach.	bedeckt, Nebel.
6 "	Berlin	336,6	5,6	NO., f. schwach.	trübe, neblig.
"	Torgau	334,7	5,3	W., schwach.	ganz trübe.

Börsen-Versammlung in Halle

am 4. November 1865.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

Weizen: andauernd gute Stimmung, 170 $\frac{1}{2}$ alter 63—64 $\frac{1}{2}$ bez., neuer 61 1/2—62 $\frac{1}{2}$ bez.
 Roggen: etwas matter bei reichlichem Angebot, 168 $\frac{1}{2}$ alter 47—48 $\frac{1}{2}$ bez., neuer 49—49 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
 Gerste: etwas matter, seine Waare sinkt, 140 $\frac{1}{2}$ alte 36—37 $\frac{1}{2}$ bez., neue 40—42 $\frac{1}{2}$ bez.
 Hafer: gefragt, 100 $\frac{1}{2}$ 26—26 1/2—27 $\frac{1}{2}$ bez.
 Erbsen: 64—66 $\frac{1}{2}$ bez.
 Linsen: einige Proben mittelgroß 120 $\frac{1}{2}$ angeboten.
 Bohnen: 90—92 $\frac{1}{2}$ bez.
 Kümmel: unverändert 10 1/4—3/4 $\frac{1}{2}$ bez.
 Fenchel: 8 1/2—9 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
 Wau: nach Qualität 2 1/2—3 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
 Kleesaaten: ohne Angebot.
 Delsaaten: gesucht und schwaches Angebot, Raps 110—111 $\frac{1}{2}$ bez., Sommerribsen 100—102 $\frac{1}{2}$ bez., Dotter 84—86 $\frac{1}{2}$ bez.
 Stärke: 6 1/2 $\frac{1}{2}$ geford., 6 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
 Spiritus: ohne Handel.
 Küßöl: fest, 14 1/2 $\frac{1}{2}$ gesucht.
 Solaröl: fest, nach Qualität ab Fabrik 10—11 $\frac{1}{2}$ bez.
 Erdöl: gesucht, nach Qualität ab Fabrik 11—12 $\frac{1}{2}$ bez., höher zu Deckungen gesucht.
 Delfuchen: 2 1/2—2 3/4 $\frac{1}{2}$ bez.
 Rohzucker: etwas höher gehalten bei gebesserter Frage.
 Rübenzucker: nach Qualität 28—29 $\frac{1}{2}$ bez.
 Pflaumen: nach Qualität 5 1/2—6 $\frac{1}{2}$ bez.
 Kartoffeln: Speise-, 15—16 $\frac{1}{2}$ bez., Futter- u. Brenn- 11—12 $\frac{1}{2}$ bez.
 Futtermehl: reichlich angeboten und Preise unverändert 2—2 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
 Kleie: Roggen: 1 1/2 $\frac{1}{2}$ bez.
 Heu, Lang- und Maschinenstroh: Preise nominal und nicht zu haben.

Marktberichte.

Halle, d. 4. Novbr. Getreidebörsen (nach Berl. Scheffel u. Preuß. Gelde) auf der Börse. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 16 $\frac{1}{2}$ 9 A. bis 2 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ — A. Roggen 1 $\frac{1}{2}$ 28 $\frac{1}{2}$ 9 A. bis 2 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ 9 A. Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ — A. bis 1 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ 9 A. Hafer 1 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ 9 A. bis 1 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ 9 A. Heu und Langstroh pro Schock à 1200 $\frac{1}{2}$ ohne Handel und nicht zu beschaffen. Die Polizei-Verwaltung.
 Magdeburg, d. 3. November. Weizen — $\frac{1}{2}$ Roggen — $\frac{1}{2}$ Gerste — $\frac{1}{2}$ Hafer — $\frac{1}{2}$ — Kartoffelspirit, 9000 $\frac{1}{2}$ Eralles, loco ohne Feß 14 1/2 $\frac{1}{2}$.
 Nordhausen, d. 3. November. Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Roggen 1 $\frac{1}{2}$ 27 1/2 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ Hafer 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ Heu pro Centn. 16 1/2 $\frac{1}{2}$ Stroh pro Centn. 14 1/2 $\frac{1}{2}$.
 Berlin, den 3. November. Weizen loco 52—73 $\frac{1}{2}$ nach Qualität. — Roggen loco neuer 50 1/2 $\frac{1}{2}$ frei Wagen bez., Nov. u. Dec. 50 1/2—49 1/2—50 1/2—49 1/2 $\frac{1}{2}$ bez., Dec./Jan. 49 1/2—49 1/2—49 $\frac{1}{2}$ bez. u. Br., Frühj. 49 1/2—49 1/2—49

Bekanntmachungen.

Das den Erben des Tischlermeisters Koblig gehörige Haus Nr. 169 in der großen Steinstraße belegen, soll im Wege der freiwilligen Subhastation in termino

den 10. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

im Zimmer Nr. 32

verkauft werden.
Lore und Verkaufsbedingungen sind im 1. Vormundschafts-Bureau Zimmer Nr. 31 einzusehen.

Halle a/S., den 28. Decbr. 1865.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

I. Abtheilung.

Die dem Bahnhofs-Inspections-Assistenten **Johann Wilhelm Kienast**, jetzt zu dessen Konkursmasse gehörigen, im Hypothekenbuche von Halle unter No. 2436 und 2470 eingetragenen Hausgrundstücke, und zwar:

A. No. 2436 (Polizei-No. 17 Königsstraße) eine Baustelle auf der sogenannten Lehmbreite an der Königsstraße von 62 1/2 Quadratruthen, — worauf gegenwärtig ein Wohnhaus nebst Seitengebäude, Waschhaus und Ställen erbaut ist;

B. No. 2470 (Polizei-No. 18 Königsstraße) eine auf der sogenannten Lehmbreite belegene Baustelle von 60 1/2 Quadratruthen, — worauf ein Wohnhaus nebst Seiten- und Hintergebäuden errichtet ist,

nach der, nebst Hypothekenschein in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15) einzusehenden Lore, abgelöst

zu A. mit 15,700 *R.*,

zu B. mit 17,840 *R.*,

soßen

am 12. März 1866

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierelbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, vor dem Deputirten Hrn. Kreisgerichts-Rath **Stecher** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kaufgelder Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Ansprüche bei dem Gerichte zu melden.

Der dem Aufenthalte nach unbekanntes Hypothekengläubiger, Rentier **Richard Wittlacher**, welcher abwesend in Götthen und hier gewohnt hat, wird zu obigem Termine hiernit öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlicher Strafanstalt von circa:

48 *q* Schmelzbutter, 55 *q* Hirse,
80 : Mindertalg, 14 : Fadennudeln,
320 Scheffel Erbsen, 70 : Reis,
90 : Linsen, 15 : Weizengries,
185 : Bohnen, 70 Schock Roggenstroh,
120 *q* Ritzöl

soll **Wittwoch den 8. Novbr. d. J.**

Vormittags 10 Uhr

in der Anstalt zur Lieferung ausgeschrieben werden.

Die Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, können im Bureau der Anstalt eingesehen werden. **Nachgebote werden nicht angenommen.**

Halle, den 17. October 1865.

Die Direction der Königl. Strafanstalt.

Holz-Auction.

Donnerstag den 9. November

Vormittags 8 Uhr

sollen in dem Busche des Unterzeichneten 281 Stück stehende Eichen, mehrere von 18 bis 20 Zoll Stärke, 10 Linden, 5 Aspen, 2 Nistern, 1 Birke meistbietend verkauft werden. Der Sammelplatz ist im Busch. Die Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.

Kütten, den 28. Decbr. 1865.

Louis Hädicke.

50 Stück weidefette Schafe stehen auf dem Rittergute Arnstedt bei Herrstedt zum Verkauf.



Magdeburg-Cothen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Nachbenannte, für die Werkstätte der Halle-Casseler Zweigbahn erforderlichen Materialien sollen an qualifizierte Unternehmer im Wege der Submission verboden werden, als:

- 1200 Stück messingene Siederöhren in der Mischung von 70,6 Kupfer, 28,33 Zinn und 0,82 Blei, von 1 1/4" äußerem Durchmesser, 1/4" bis 1 1/2" Wandstärke, halb 1 1/2', halb 14' 1" lang,
16 Tafeln Kupfer von 1 1/2" breit, 2/3" stark, 3 und 6' und 3 und 8' groß,
30-40 Ctnr. Rundkupfer, 1 1/16 bis 1 1/2" stark,
20-30 : Banca-Zinn,
10-15 : Antimonium regulus,
30-40 : weiches Muldenblei,
3-5 : Kobzinn,
16 Stangen Gussstahl, 1 1/4-4 1/2" im Durchmesser, 3' resp. 4' lang,
50-100 Ctnr. Gussstahl, 1/4-2 1/2" im □ stark,
20-30 : Federplatten von Gussstahl, 3 1/2" breit, 1/2" stark,
10-20 : dito 3" 1/2"
10-20 : Cementstahl, 1 1/2 und 1/2" stark, zu Rohringen,
150-300 : Rundstahl, 1/4 bis 2 5/8" stark,
20-40 : Nieteisen, 7/8 und 1" stark,
110-225 : Flachstahl von 1 1/4-4" Breite, 1/4-3/4" Stärke,
35-70 : geschmiedetes Quadrasteisen, 1 1/2", 2 1/2" und 3 1/2" im □ stark,
15-35 : gewaltes 3/8, 3/4 und 1" im □ stark,
30 Stangen Winkeleisen, 1 1/2 bis 3 1/2" im Schenkel, 1/4 bis 3/4" stark,
100-200 Ctnr. Eisenblechtafeln, 3' und 8' groß, 1/16 bis 1/2" stark,
15-35 : Bandstahl, 7/8 bis 1 1/2" breit, 1/16 bis 3/16" stark,
200 Tonnen Holzbohlen,
6000 Ctnr. Schmiedekohlen,
5-10 Ctnr. Flachst.,
5-10 : Mennig,
5-10 : Leinölfleisch,
5 : Bleiweiß in Del,
600 Stück Muttergeschrauben, 2-3 1/2" lang, 3/8-5/8" stark,
600 : Wagenschrauben, 4-6" lang, 3/8-5/8" stark,
200-300 Gros Holzschrauben, 3/8-4 1/2" lang, No. 7-18,
200-250 Mille Drahtfliste, 3/16-9/16,
30000 Stück halbe Schloßnägel,
50000 : viertel,
6000 : Balgennägel.

Offerten auf diese Lieferungen sind bis zum 15. November d. J. event. unter Beifügung von Proben an den Herrn Maschinenmeister **Lange** in Halle (Bahnhof der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn) abzugeben, woselbst, ebenso wie in unserem hiesigen Bureau nähere Mittheilungen über diese Lieferungen und Bedingungen eingezogen werden können. Die Lieferanten bleiben bis zum 1. December d. J. an ihre Offerten gebunden.

Magdeburg, den 16. October 1865.

Directorium

der Magdeburg-Cothen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Der Roggenbedarf zur Vertheilung an die Berg-, Hütten- und Forstarbeiter der Mansfeld-Gewerkschaft pro 1866 mit rund 3317 Wispel, den Wispel 2000 *l* gerechnet, und zwar:

nach der Mühle und Getreidemagazine zu Rothenburg mit 877 Wispel,	
dem Getreide-Depot auf der Kupferhammerhütte	1017
do. Friedeburgerhütte	297
do. Kreuzhütte	201
der Pfeisermühle zu Großdörner	374
gewerkschaftl. Mühle in Mansfeld	24
do. in Watterode	64
Bruchmühle bei Helfta	30
Mühle in Emfelohe, Fr. Wögling	34
Mühle in Ober-Röblingen, Wilh. Laute	161
Weißmühle bei Sangerhausen	71
Pfeisermühle do.	47
Stollmühle bei Gonna	50
Klippmühle bei Grillenberg	14
Mühle bei Witterode, Thiele	52
Summa	3313 Wispel,

in monatlichen, noch näher zu bestimmenden Lieferungsfristen, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmer, welche auf die ganze oder einzelne Theile der Lieferung reflectiren, werden ersucht, ihre Offerten bis zum 14. November c. Vormittags um 10 Uhr bei der Gewerkschaft, Der-Berg- und Hüttendirectoren zu Eisleben, versiegelt und mit der Bezeichnung „Roggenlieferungs-Offerte“ versehen, einzureichen. Der Zuschlag wird auf 8 Tage vorbehalten.

Als Unterlage der Offerten dient der mittlere monatliche Marktpreis in Halle, wie sich derselbe pro Wispel aus den amtlichen Börsen-Angaben der im Schwertschke'schen Verlage erscheinenden Zeitung, nach den Dienstadtspreisen jeder Woche ermittelt; es bleibt deshalb nur anzugeben, um wie viel über oder unter diesem Durchschnittspreis pro 2000 *l* franco Ablieferungsfähigkeit gefordert wird.

Nur auf Lieferung eines gesunden, saub., geruch- und auswuch-freien, den preuss. Scheffel = 80 *l* schweren Roggens kann Rücksicht genommen werden.

Die näheren Lieferungsbedingungen liegen in dem Bureau der unterzeichneten Factorie hieselbst zur Einsicht bereit, können auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.

Eisleben, am 19. October 1865.

Mansfeld, gewerksch. Materialien-Factorie.

Gehörleidenden empfehlen

Dr. Raudnitz Schweizer-Gehör-Liquor

in Flaschen à 20 *fl.*

Heinhold & Co., Leipzigerstraße Nr. 109.

Hiermit erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir heute unser Geschäft an dem **Berliner Bahnhof** vis à vis **Krausen's Garten** eröffnet haben und nachstehende **Kohlenorten** offeriren, als:

Wesph. Förder-Gaskohle	v. 1 To. vom Plage	1 <i>fl.</i>	10 <i>Sgr.</i>
" " " "	" " " "	1 " "	10 " "
" " " "	" " " "	1 " "	8 1/2 " "
" " " "	" " " "	1 " "	6 " "
Zwickauer Stückpechkohle	" " " "	1 " "	5 " "
" " Stücknußkohle	" " " "	1 " "	4 " "
" " Nußkohle	" " " "	" " "	25 " "
Böhm. Braunkohle, f. gen. Salonkohle, Carbis u. Nebetaur zu Knorpel	" " " "	21 " "	25 " "
" " Knorpel	" " " "	" " "	19 " "

NB. Sämmtliche Kohlenorten verkaufen bei Entnahme von Doppel- u. einfachen Waggons zu Gruben-Preisen.

Sieie Braunkohlenknorpel
 Kubikohn berechnen wir 1-3 To. à To. 2 *Sgr.*, bei 7-12 To. 1 1/4 *Sgr.*
Braunkohlenfeine, 92 Kubikzoll, frei ins Haus 5 *fl.* v. 1000 St.
Halle, den 1. November 1865. **A. Proepper & Co.**

Dem geehrten Publikum, insbesondere unseren werthen Geschäftsfreunden beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir mit dem Neubau von noch vier bestconstruirten Weizen-Mahlgängen in unserer Bäckermühle zu Ende, und nunmehr im Stande sind, bei prompter und reeller Bedienung ff. Weizenmehl in allen größeren Quantitäten zu liefern. **Gebr. Weineck.**

Das Buch für Anstand und feines Benehmen.

So eben erschien und ist in jeder Buchhandlung zu haben:

Der Führer im gesellschaftlichen Leben.

Eine Anweisung, wie man sich in Gesellschaften, bei Tisch, bei Besuchen, beim Tanze, bei Geburts- und Hochzeitsfesten, bei Beileidsbezeugungen, u. s. w., als Wirth und als Gast höflich und anständig zu bewegen hat. Nebst einer Reihe von Mustern zu mündlichen Anreden, zu Briefen, Billets, Karten, wie sie in den verschiedenen Verhältnissen vorkommen, mit den dazu passenden Antworten. (Verlag von Jul. Bagel in Mülheim a. d. R.) Preis: 17 1/2 *Sgr.* oder 1 *fl.* 3 *Kr.*



Wir sind so eben mit einem Transport der schönsten Ardennischen Pferde eingetroffen.

Meyer Salomon & Grossmann,
 große Brauhausgasse Nr. 28.



Gegen Zahnschmerz

empfehlen zum augenblicklichen Stillen, „Bergmann's Zahnwolle“ à Hülfe 2 1/2 *Sgr.*:

- | | |
|------------------------------------|----------------------------------|
| In Artern: Apotheker Sondermann. | In Löbjeun: F. Rudloff. |
| „ Bitterfeld: F. Kungehl. | „ Leutzschenthal: C. Kollé. |
| „ Brehna: Apotheker Simon. | „ Nebra: Apotheker Hecker. |
| „ Eisenburg: B. Bornaikol. | „ Querfurt: Apotheker Neumann. |
| „ Gisleben: C. Worch & Schmidt. | „ Hopleben: Apotheker Haak. |
| „ Freiburg a/N. Apotheker Scherf. | „ Sangerhausen: J. G. Föttler. |
| „ Naumburg: Apotheker Schenke. | „ Schafstädt: Apotheker Hellwig. |
| „ Merseburg: Sämmtliche Apotheker. | „ Wallhausen: Apotheker Crohn. |
| „ Naumburg: H. Köblich. | „ Zeitz: A. Guch. |
| „ Dürrenberg: Apotheker Richter. | „ Weipensfeld: Apotheker Gräf. |
| „ Aisleben: Apotheker Kolbe. | „ Wettin: Apotheker Köhler. |
| „ Düben: C. Schulze. | „ Torgau: Apotheker Knibbe. |
| „ Wiehe: Apotheker Haak. | „ Wittenberg: Apotheker Semme. |
| „ Gohennölsen: Fr. Angermann. | „ Delitzsch: J. Selbach. |

Hauptdepôt in Halle bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

Mein vollständig assortirtes Lager **Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen. **Carl Haring**, Brüderstraße 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken empfiehlt billigt **C. Haring**, Brüderstr. 16.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen **Gummi- und Gutta Percha-Fabrikaten** bestens empfehlen, als: **Gummi-Platten; Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche; Verdichtungsschnüre u. Ringe, Stopfbüchenschnüre etc. etc.** Alle gewünshten Gegenstände aus **Gummi** oder **Gutta Percha** fertigen schnellstens nach Zeichnung oder Maß an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Für ein flottes Colonialwaaren-Geschäft mit verschiedenen Nebenbranchen wird ein Commis, der bereits eine gewisse Selbstständigkeit erlangt, zum sofortigen Antritt gesucht. Vor Allem muß er tüchtiger Detailist, aber auch mit Comptoir-Arbeiten geübt vertraut sein. Bei freier Station werden 100 bis 150 *fl.* Gehalt gewährt. Gefällige Bewerbungen werden unter Chiffre **H. K.** poste rest. Merseburg erbeten.

Wichtig für Hausfrauen!
Taikun-Powdre
 von **Otto Schuppeneaar.**

Ein für Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide und farbige Stoffe jeglicher Art gleich vorzügliches Japanesisches Waschwasser, bei dessen Anwendung mindestens die Hälfte von Seife, Zeit und Mühe erspart wird, offeriren in Päckchen à 2 1/2 *Sgr.* **Helmholtz & Co.**, Epiggrstr. 109.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Ich habe mich hier als praktischer Arzt niedergelassen und wohne Brüderstraße Nr. 10. Sprechstunde: Donnerstags bis 10 Uhr. Halle, den 2. November 1865.

Dr. Seeligmüller.



Alte Eisenbahnschienen à 2 1/2 *fl.* p. *Sgr.* in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cemente, Dachhiltz, Dachpappe u. Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Hausschlüssen, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei **J. G. Mann & Söhne** in Halle a/S.

Beschr. Aletenpapier,
 4, 5 u. 6 Thlr. à Gr., offerirt
Kefersteinsche Papierhandlg.

Bodenträume zum Lagern von Getreide und Waaren aller Art bei **Klinhardt & Schreiber.**

Gekrauste Nothaare

von 7 1/2 bis 20 *Sgr.* p. *fl.*, vom 1/2 *fl.* an billiger, neues **Volsterberg** à 3 *fl.*, neues **Alpengras**, Gurten empfindt billigt **Carl Schulze**, Kl. Ulrichstr. 31.

Fein gehedelten Flach,

à 8 *Sgr.* bis 10 *Sgr.*, bei **Carl Schulze.**

Aetzatron 100% zum Seifeochen empfiehlt **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

NB. Bei Entnahme von Aetzatron wird das Recept zu einer guten Seife gratis zugegeben.

Weinflaschen kauft
Fr. Köhl.

Räumung eines Weinglagers.

Da wir wegen baulicher Veränderungen genöthigt sind, die von uns benutzten Kellereien zu räumen, so verkaufen wir von jetzt an zur Vermeidung von Bruch- und Transportkosten die daselbst lagernden Weinbestände, darunter 30000 Bout. Bordeaux- und Rheinweine zu ermäßigten Preisen.

Proben und Preislisten sind während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in unserem Comptoir, Breite-Strasse Nr. 7, zu haben. Auch werden dieselben auf Verlangen pr. Post an die Besteller befördert.

Dünwald Gebrüder.
 (Berlin: Breite-Strasse Nr. 7.)

Heilung der Lungenschwindsucht,
 naturgemäß, ohne jede innerliche Medizin. Adresse: **W. 25** poste restante in **Heidelberg.** (Franco gegen franco.)

Prämiirt auf d. Ind.-Ausst. in Stettin 1865. **Zum Färben** ergrauter, rother Haare, zum Dunkeln dünner Haarstellen hat sich der

Nusschaalen-Extract als ein leichtes, bequemes Mittel bewährt und überall eingeführt. **Frei von jeder schädlichen Einwirkung** auf die Gesundheit, welche guten Eigenschaften alle übrigen Mittel, namentlich die metallischen, nicht besitzen, dient derselbe zugleich als Öl und färbt nicht wie dunkle Pomaden etc. ab. In *fl.* à 10, 20 u. 30 *Sgr.* alleiniges Depôt für Halle und Umgegend bei **A. Böhme**, Leipzigerstr. 5.

Die Cigarrenfabrik,

Rathhausgasse Nr. 8, empfiehlt zu sehr niedrigen Preisen ein bedeutendes Lager **Cigarren** von 4 *fl.* an pro milles. **Cigarren-Abfall** von 2 1/2 *fl.* an pro *fl.*, **Blätter-Taback** in allen Sorten en gros & en detail in nur reeller Waare mit Garantie. **J. P. Sichter.**



Haus-Verkauf

zum **Abbruch**.
Mittwoch den 8. Noobr. Vormitt. 11 Uhr
versteigere ich, gegen gleich baare Zahlung,
zum **Abbruch** das vor dem Geisthore,
Feldstraße Nr. 1 alhier vor einigen Jahren
neuerbaute **zweistöckige Wohnhaus**
(Wellerwand).

J. S. Brandt,
Preis: Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Ein tüchtiger Sattlergefelle für Kumm und
Geschirrarbeit passend wird recht bald gesucht
beim
Sattlermeister **A. Nette jun.**
in Preußlich bei Gröbzig.

In lebhafter gesunder Lage ist eine feine
herrschaftliche Wohnung: 4 Stuben, Kammern
und allem Zubehör, zum 1. April beziehbare,
von fest an unter der Hand zu vermieten.
Pferdestall, Kutschschuppen, Heu- und Strohhof.
Boden kann in bestem Zustande beigegeben werden.
Der **Niedel**, Rathhausgasse Nr. 7,
gibt kostenfreie Auskunft.

Kapital-Gesuch.

2000 \mathcal{R} . und 3000 \mathcal{R} . wemöglich beides
zusammen, pupillarlich sicher, werden sofort mit
5% Zinsen zu cediren gesucht. Adressen werden
unter B. F. # 70 poste rest. Halle a/S.
erbeten.

!! Wichtige Anzeige !!

Kranken und Leidenden

wie auch allen Familien, die sich portofrei an
mich wenden, wird **unentgeltlich** und franco
von mir zugesandt: die soeben im 23. Abdruck
erschienene, mit ehrenvollen Attesten der Neuzeit
im Anhang II. wieder reich vermehrte
**Broschüre des Dr. Le Roi, Oberanitäts-
arzt, Leibarzt u. „Die einzig wahre Natu-
rheilkraft“**, oder rasch und sicher zu er-
langende Hilfe für inner- und äußerlich Kranke
jeder Art.

Gustav Germann in Braunschweig.
Ankündigungen ähnlicher Art beru-
hen auf Unmaßung, Nachdruck und Fälschung.

Alpenkräuterthee für Frauen,

als das bewährteste Mittel gegen weißen Fluß,
in Paqueten à 15 \mathcal{S} . zu beziehen vom
Apotheker **H. Jacobi** in Berlin, Zimmer-
straße 99.

Die zahlreichen Atteste über die außerger-
wöhnliche u. schnelle Hilfe liegen zur Einsicht.
Für ein junges Mädchen von anständiger Er-
ziehung wird baldigst ein Unterkommen gesucht.
Dieselbe war bis jetzt zur Unterstützung der
Hausfrau und mit im Material-Geschäft thätig
und wird gewünscht, das sich wieder ein ähnli-
ches oder nur für Erstere finden möge.
Es wird weniger auf höhern Gehalt als gute
Behandlung gesehen. Hierauf Reflectirende wol-
len sich gefälligst an **Ed. Stückerath** in der
Exped. d. Btg. wenden.

Reisfrangen

liegen zum Verkauf auf dem Steinwächter bei
Giebichenstein.
Karl Köfer.

Gegen spröde Haut und Frost

empfehlen unsere Hauptwunde, die in einer
Nacht heilt und den Frost auszieht. Mit
Gebrauchs-Anweisung à 1/2 \mathcal{R} . u. 10 \mathcal{S} .
Fabrik von Futter & Comp.
in Berlin
Depot bei **Heimbold & Co.**
in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Photographie-Albums

und Rahmen empfiehlt das Neueste
Adelbert Lossier in Cönnern.
Weisefette Sammel, unter 100 Stück
die Auswahl, stehen zum Verkauf in Bra-
schweig bei **A. Gittel.**



Für den directen Güterverkehr zwischen unseren Stationen Leipzig und
Halle einerseits und Deutz (G6n) via Gießen andererseits tritt vom 5. d. Mts.
ab ein neuer Tarif mit veränderter Waaren-Classification und dadurch vielfach
ermäßigten Frachtsätzen in Kraft. Das betheiligte Publikum wird hieron mit dem
Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß Exemplare dieses Tarifes von den Güter-Expe-
ditionen unserer vorgenannten Stationen unentgeltlich verabfolgt werden.
Erfurt, den 2. November 1865.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Nachstehende Schreiben zeugen von der schnellen und unfehlbaren Wirksamkeit des Krän-
ter-Parabalsams **Esprit des cheuveux** von Futter & Co. in Berlin, Niederlage bei
Heimbold & Co. in Halle a/S., Leipzigerstr. 109.

Aus Werben bei Burg äußert sich Herr Lehrer **Schubha**:
Nach Verbrauch von 2 Flaschen à 1 \mathcal{R} . Ihres Haarbalsams habe ich zu meiner
Freude die heilsame Wirkung desselben erfahren, denn das Ausfallen meines Kopfhaa-
res hat bereits aufgehört.

Ferner Hr. Gutsbesitzer **Witt** zu Kl. Neuhau bei Neuenburg:
Schon früher erhielt ich ein kleines Quantum **Esprit des cheuveux**, durch des-
sen Anwendung ein neuer Haarwuchs bald sichtbar wurde und das weitere Ausfallen
des Haares, wie es früher den Anlauf nahm, gänzlich verschwand, so wie auch das
Haar in immer neuer belebender Frische erhalten blieb u. c.

Der wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften allseitig aner- kannte **A. J. Danbig'sche Kräuter-Liquueur**, bereitet von dem Apotheker **A. J. Danbig** in Berlin, Charlottenstr. 19, ist nur **allein echt** zu beziehen und hält Lager in:

- | | |
|--|---|
| Altleben Herr A. Schlegel. | Laucha Herr L. Kannis. |
| Artern Herr G. Neume. | Lauchstedt Herr Nich. Fahr. |
| Bibra Herr C. Reime. | Leimbach Herr G. Traue. |
| Bitterfeld Herr F. Krause. | Löbjuhn Herr L. Birkhoff. |
| Brachstedt Herr Friedrich Wiede. | Losfa Herr Ag. Sesse. |
| Brehna Herr L. Sachler. | Lützen Herr C. F. Weidling. |
| Cölneda Herr C. Hoffmann. | Manfeld Herr F. Hohenstein. |
| Cönnern Herr Theodor Müller. | Merseburg Herren C. S. Schuke sen. |
| Cöpheln Herr A. Schwarz. | & Sohn. |
| Delitzsch Herr Ludw. Baldauf. | Mücheln Herr G. Bierling. |
| Döllnitz Herr Gustav Hertel. | Naumburg Herr L. Lehmann. |
| Dommitzsch Herr J. G. Neumüller. | Nebra Herr C. W. Rabitsch. |
| Droßzig Herr G. Lubwig. | Niederfeld Herr A. Kompisch. |
| Düben Herr Emst Schulz. | Ostau Herr Ferd. Wittig. |
| Geartsb erga Herr G. Wacbusch. | Prettin Herr F. T. Zander. |
| Gilenburg Herr C. Ebersbach. | Preßsch Herr L. F. Exter. |
| Gisleben Herr Anton Wiese. | Quersfurt Herr J. C. Wiener. |
| Frankenhausen Herr Louis Voigt. | Roßsch Herr Oscar Schroeter. |
| Freiburg a. N. Herr C. Förster. | Roßleben Herr D. Berthold. |
| Gerstedt Herr N. Sander. | Rothenburg a/S. Herr G. F. Boffe. |
| Gräfenhainichen Herr S. Strenbel. | Sangerhausen Herr F. W. Duenkel. |
| Gröbzig Herr Alb. Nischel. | Schafstedt Herr Heinrich Nepler. |
| Halle Herr C. Müller. | Schwenditz Herr W. Secht. |
| Herr C. H. Wiebach. | Schülten Herr Louis Böhme. |
| Helldrunge Herr C. S. Lorbeer. | Schneeberg Herren A. Bouch & Sohn. |
| Hergisdorf Herr J. A. Sünicke. | Schraplan Herr F. C. Canias. |
| Hettstedt Herr F. W. Schroeter. | Stumdorf Herr Walter Koedel. |
| Hohenlohe Herr F. Goller. | Tauchern Herr C. F. Buchardt. |
| Hohenmölsen Herr A. Lehmann. | Teutschenthal Herr W. Nette. |
| Jessen Herr C. Krebe. | Trotha Herr Gastwirth Jordan. |
| Kelbra Herr C. Tröbs. | Weißenfels Herr C. F. Zimmermann. |
| Kemberg Herr N. Bremme. | Wettin Herr Franz Roth. |
| Köfen Herr F. A. Koch. | Wiehe Herr C. A. Knorr. |
| Landsberg Herr J. Thop. | Zeitz Herr C. Nieser. |
| | Zörbig Herr C. F. Straube. |

Halle a/S., im November 1865.
Das General-Depot für die Provinz Sachsen.
Gebr. Randel.

Harlemer Blumenziebeln

empfiehlt **C. S. Nisfel**, Markt Nr. 18.

Preißelbeeren, Senf- u. Pfeffergurken

empfiehlt **C. S. Nisfel**, Markt Nr. 18.
Unterzeichneter empfiehlt sich den
geehrten Herrschaften u. Gastgebern
in Halle und Umgegend zur Aus-
führung von Dessertiers, Diners und
Soupers bis zur feinsten Manier in
ihren Behagungen.
Halle a. d. Saale, Noobr. 1865.
Paul Dressner junior, Koch,
aus Berlin, Rathhausgasse 3.

Von heute täglich frische Pfannkuchen,
Spritzkuchen, Kaisers u. Windbeutel
Rob. Schwencke, Markt 5.

Bier sehr fein bei
Rob. Schwencke.

Ein starkes Arbeitspferd steht zu verkaufen
bei **Roske** in Leipzig.

Moirée-Röcke

in allen Farben, von den einfachsten bis zu den
eleganteren.

Schleier

in geschmackvoller, reicher Wahl zu sehr billigen
Preisen empfiehlt
Ernst Pfabe,
große Ulrichsstraße Nr. 52.

Zwei fette Schweine stehen zum Ver-
kauf in Dölbau Nr. 9.

Die gegen die Ehefrau **Merker** ausgespro-
chene Beleidigung nehme ich als unwahr zurück
und erkläre dieselbe als eine ehrenhafte Frau.
Duitschma.

Friederike Herrmann.
Ich warne hiermit **Jedermann**, meiner sich
von mir entfernt habenden Frau etwas an
meinen Namen zu borgen, indem ich für sie
keine Zahlung leiste.
Landsberg bei Halle.
Heinrich Weinhardt.

Markt Nr. 4. Hermann Bauchwitz Kleider-Magazin, Markt Nr. 4,

ist aus Reichhaltigkeit assortirt und empfiehlt:

die feinsten **Double-Ratine-Stoff-Überzieher** und **Havelock-Mäntel** von 7—14 Thlr.,
Tuch- und Buckskin-Röcke von 6—10 Thlr.,
 feine **dicke Winter-Buckskin-Hosen** von 3—6 Thlr.;

außerdem empfehle ich meta großes Lager **Damen-Jacken**:
 ganz feine **Damen-Jacken** zu 2 Thlr. 7½ Sgr., zweite Qualität mit 1 Thlr. 20 Sgr.
Knaben- und Kinder-Anzüge sind in größter Auswahl in

Hermann Bauchwitz Kleider-Magazin, Markt Nr. 4.

Für ein Material-, Taback- und Cigarrengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Commis, der gewandter Verkäufer sein muß. Persönliche Vorstellung wird gewünscht. Näheres in Gisleben, Namnbrücke Nr. 694 im Laden und bei Eduard Stückraht in der Exped. d. Ztg.

Eine junge Wittve aus guter Familie u. sehr vermög., wünscht sich der Erziehung ihrer Kinder wegen an einen achtbaren Mann (Militär) zu verheirathen. Adressen unter Chiffre F. H. 6 franco. poste restante Berlin werden erbeten.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam**, sein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettefeld der Frauen so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Tebermanns Einricht bereite liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten und Staatsmännern, bekräftigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger fast gewesenen Scheiteln in oft ungläublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschild's vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Dre nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe in **Halle a/S.** nur allein bei Herrn Coiffeur **August Falcke**, große Märkerstraße Nr. 2, in Originalflaschen à 1 Thl. ½ Fl. à 20 Sgr. ½ Fl. à 10 Sgr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger in Leipzig.

Mit Allerhöchster Approbation.

Stollwerck'sche Drauf-Donbons

nach der Composition des Königl. Geh. Hofraths und Professors Dr. Harleß, sind echt zu haben à 4 Sgr. per Packet mit Gebrauchs-Anweisung in **Halle** bei **C. F. Baentsch**, **Markt Nr. 6**, in **Merseburg** bei **F. A. Voigt**.

Geirathsge such.

Ein j. Mann, Mitte 20, sucht eine Lebensgefährtin mit 3—6000 Thl. Vermögen. Adr. werden unter Chiffre O. & A. 104 nebst Photographie poste rest. Mansfeld erbeten.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publicum empfehle ich mein Lager von Kuffischen, Flemingger und ff. Lüneburger Gläschen zur geneigten Abnahme.

F. Steinck, Seilermeister.
 Klausdorfsstraße Nr. 6.

Ein starkes braunes Arbeitsspferd, 10 Jahr alt, und ein halbbedeckter Kutschwagen — Kutschersitz hinten — sind zu verkaufen
 Papierfabrik zu Nagayn in Anhalt.

Gegen Keuchhusten.

Mehrere Wochen hindurch litt drei meiner Kinder am heftigsten Keuchhusten, der sich durch die verschiedenen angewandten Mittel nicht verlor. Auf mehrseitiges Anrathen kaufte ich nun vor einigen Tagen zwei Flaschen **Fenchel-Sonig-Extract** von Herrn **E. G. Walter** in **Breslau**, dessen Wirksamkeit ich es nur allein zu verdanken habe, daß meine Kinder in so kurzer Zeit wieder ganz gesund geworden sind.

Dörndorf bei Hundsfeld, den 26. Januar 1865.

C. Pietruski,

Gasthofbesitzer und Gerichtsschulz.

Der echte **Fenchel-Sonig-Extract** aus der Fabrik von **E. G. Walter** in **Breslau** ist à Flasche 12½ Sgr., à halbe Fl. 7½ Sgr. für **Halle** nur allein zu haben bei **A. Hentze**, fr. **W. Hesse**, Schmeerstr. 36.

Magdeburg, im November 1865.

Das General-Depot für die Provinz Sachsen. Albert Ungnad.

Feiner biegsamer Gummlack à Fl. 3 Sgr. Für Galoschen und alles Schuhwerk.

Echt englisches Gichtpapier à Blatt 2 Sgr.

Glycerine Soap. Reichhaltig an den heilsamen Glycerin, bei rauher und sprunghafter Haut, sowie als feinste Toiletten- und Rasirseife zu empfehlen, das Stück à 5 Sgr., in Cartons, 6 Stück enthaltend, à 24 Sgr.

Savon de Riz (Reismehlseife), eine wahre Schönheitsseife, à Stück 3 Sgr.

Weißer Zahnfitt, besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Flacons à 10 Sgr.

Negard's Odontine. Zahnseife oder Zahnpasta in Eruis à 6 Sgr.

Nicimöl-Pomade, ärztlich geprüft und empfohlen. Bekannt in ihren vorzüglichen Wirkungen zur Stärkung der Haarwurzeln, das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern und da, wo es irgend noch möglich ist, Haarwuchs zu erzeugen. In Dosen à 5 Sgr.

Zu haben bei

Carl Haring, Bräderstraße Nr. 16.

Unkenntnis der Gesetze schützt nicht!

Wer in Prozeß-, Gesinde-, Mieths-, Contrakts-, Testaments-, Ehe-, Erbschafts-, Vormundschafts-, Handels-, Concurs-, Wechsel-Angelegenheiten u. sich gut unterrichten, die betr. Gesetze, auch die Kunst, Prozesse mit Erfolg selbst zu führen, kennen lernen, und wer sich überhaupt vor Nothzeit in manchen Fällen des Lebens hüthen will, dem können wir mit bestem Gewissen folgendes in vier Auflagen neu erschienene Werk empfehlen:

„Der Preussische Staatsbürger“. Bearb. von **L. Schubar (Dr. Lubarsch)**,

Dasselbe enthält alle für das bürgerliche Leben wichtige Gesetze, Erklärungen und Rathschläge, und ist somit ein zuverlässiger Rathgeber.

Das Werk erscheint in 40 Lieferungen à 5 Sgr. (monatlich drei, auch vollständig zu haben), und subscribirt man in allen Buchhandlungen, in **Halle** in der **Lippert'schen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung (Max Kefnerstein)**, alter Markt Nr. 3.

Verlag von **Otto Spamer** in Leipzig.

Neu erschien:

Illustrirte Lebensbilder aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges.

Der große König und sein Rekrut.

Für Volk und Heer, insbesondere für die vaterländische Jugend bearbeitet von **Franz Otto**.

Zwei Bände. Mit 125 Tert-Illustrationen, 8 Bund- u. Tonbildern.

Dritte durchgesehene, vielfach verbesserte Auflage.

Preis: **Elegant gebestet 1½ Thlr. — Elegant gebunden 2 Thlr.**

Der Verfasser dieses Buches will unserm Volke und besonders der vaterländischen Jugend geschichtlich treu, aber im leichten Gewande der Erzählung, einen bedeutungsvollen Abschnitt aus Preussens Heldenzeiten darstellen und zeigen, was der norddeutsche Großstaat vor kaum mehr als hundert Jahren leistete, als er nur ein Schattenspiel von dem war, was er heute ist. — In der Heldengröße Friedrich's II. kann sich zudem jeder Vaterlandsfreund erwärmen und erheben; ein jeder Deutsche schuldet ihm Dank, lebe er im Süden oder im Norden. Und deshalb sei dieses rasch beliebt gewordene Volksbuch der Gunst der deutschen Lesewelt, namentlich Volks-Bibliotheken, Sonntagschulen, dem Kriegsheere, überhaupt jedem Patrioten, auch in dieser neuen, vielfach berichtigten Auflage empfohlen.

Se. Excellenz der k. preuss. General-Inspector des Militär-Erziehungs- und Bildungs-Wesens, Herr General der Infanterie von **Peucker**, empfiehlt dieses Buch durch hohen Erlaß vom 14. Februar 1863 den unter ihm stehenden Anstalten, indem er bestätigt, „das Werk führe die Thaten des großen Königs und seiner Armee mit patriotischer Begeisterung in farbenreichen Bildern vor, welche Herz und Gemüth jugendlicher Leser zu erheben und zu erwärmen im Stande seien.“

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes,

in **Halle** durch **Schroedel & Simon**.

Zur Vertilgung der Ratten und Mäuse ohne Gift empfiehlt sich **C. Knoch**, Hanselmann, Bärgasse Nr. 6.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei

Ritsche in Dölan.

Jugendschriften, Bilderbücher etc., sowie diverse anderweitige **Präsent-Literatur** zu ermäßigten Preisen offerirt für die bevorstehende Weihnachtszeit

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Fussteppiche und **Fussdeckenzeuge** in allen Qualitäten, **Bett- und Pult-Vorleger**, **Angora-Felle**, **Cocos-Fuss-Abtreter**, **Reisedecken**, **Schlafdecken**, **Pferdedecken** empfiehlt in großer Auswahl billigst
A. R. Korn.

Gummi-Schuhe

mit und ohne warmes Futter, bester Qualitäten,

Filz-Schuhe und Stiefel

mit Gummi-Sohle und Besatz,

Regen-Röcke, Regen-Gamaschen

empfehl't in großer Auswahl

A. R. Korn.

Livrè-Knöpfe,

sowie **Knöpfe** für **Post-, Steuer-, Polizei-Beamte**, **Bergleute** u. s. w. empfehl't

A. R. Korn.

III Gr. Berlin 13. **L. Mehlmann, Gr. Berlin 13.** III

empfehl't

Vorzeichnungen

in **Decken, Rockkanten, Taschentücher, Kragen** in den neuesten und höchst geschmackvollen Mustern;

Moiré- und Victoria-Röcke,

sowie **langetirte und gestifte Röcke** die größte Auswahl.

Flanell-Hemden und Jacken zu sehr billigen Preisen.

L. Mehlmann, großer Berlin 13.

Frische Schellfische trafen soeben ein bei **C. Müller.**

Haaröle, à Loth von 6 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{4}$ *Sgr.*; **Pomaden**, als: **Apfel-, Erdbeer-, China-, Rindermark-, Eis-, Rosen- und Ricensöl-Pomade** in Büchsen billigst sowie à Loth 6 $\frac{1}{2}$ u. 1 *Sgr.* empfehl't in vorzüglicher Güte die **Parfümerie-Fabrik** von **Hermann Sauer**, **Rannische Straße 2**, im **Commissions-Lager** Geiſtſtraße Nr. 11.

So eben empfangenen

ganz vorzügl. frischen Elbzander

empfehl't billigst

G. Goldschmidt.

Bekanntmachung.

Vom 1. Novbr. d. J. übernahm ich käuflich das **Hôtel „zum Bock“** in **Cönnern**. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, meinen geehrten hiesigen Gästen, sowie den fremden Herren Reisenden durch freundliche und gute Bedienung den Aufenthalt in meinem **Hôtel** recht angenehm zu machen.

Ein- und zweispännige Equipagen stehen stets präcis zu Diensten.

Cönnern, d. 3. Novbr. 1865. Louis Schoele.

Abonnements-Concerte.

Im Laufe des bevorstehenden Winters sollen wieder wie im vorigen Jahre

Vier grosse Abonnements-Concerte

im Saale des neuen Volksschulgebäudes

unter der Leitung

des **Universitäts-Musikdirectors Dr. R. Franz**

veranstaltet werden.

Vielsachen Wünschen zu genügen, sind allen Abonnenten feste Plätze auf **nummerirten Stühlen** gesichert.

Das Abonnement für alle 4 Concerte beträgt à Billet 2 *Th.* 10 *Sgr.* — Tagesbillets geben wir, so weit es der Raum gestattet, zu erhöhten Preisen ab.

Subscriptionszeichnungen werden bei **H. Karnrodt** (gr. Steinstr. 67) angenommen.

Die Billets sind vom 13. Novbr. er. ab ebenfalls in Empfang zu nehmen.

Das 1. Concert findet **Freitag den 17. Novbr. c.** statt. Der erforderlichen Arrangements wegen bitten wir um möglichste Beschleunigung der beabsichtigten Anmeldungen.

Der Vorstand.

In der Nacht zwischen dem 28. u. 29. Oct. ist mir mein brauner Jagdhund mit weißer Brust und weißen Vorderfüßen, einem Korallen-Halsband, und auf den Namen „Eigets“ hörend, abhanden gekommen. Es wird gebeten, mir den Hund gegen Erstattung aller Unkosten und gegen eine gute Belohnung zurückzuerstatten bei **C. Lehmecke** in Döfel.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Zwei anständige Schlafstellen sind offen in **Giebichenstein Nr. 86.**

Ein feiner braunseidener Regenschirm, mit Holzgestell, ist heute Morgen auf dem Markte verloren worden; gegen gute Belohnung abzugeben gr. Ulrichstraße 58.

Halle, d. 4. November.

A. Lehmanns Bierkeller zur Erfrischung.

Heute Sonntag u. folgenden Tag musikalische Abendunterhaltung. Bier wie immer ff.

Webauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Rocco's Etablissement.

Dienstag den 7. November **groses Streich-Concert** vom ganzen Musikchor des 27. Inf.-Reg. **Fr. Wenzel.**

Freybergs Garten.

Heute Sonntag **Nachmittag- und Abend-Concert.** **Fr. Wenzel.**

Der verabredete Ball nebst Theater zum Besten der städtischen Armen findet bestimmt am **Dienstag den 7. Novbr. Abends 8 Uhr** in **Schlüters Salon** statt. **S.**

Montag den 6. Omnibus-Fahrt nach **Hohenburg** zur **Kirmes**, Abfahrt 1 Uhr vor dem **Steinthor.** **W. Heine.**

Marktbericht

über den **Hallschen Getreide-Markt** am **Klausthor.**

Halle a/S., den 4. November 1865.

Die Zufuhren vom Lande waren im Laufe dieser Woche viel stärker als zuvor; auch heute war der Markt trotz regnerischer unfreundlicher Witterung gut besahren und wurden alle eingetroffenen Partien Getreide zu festen Preisen schnell geräumt; Käufer sind stets in großer Anzahl vertreten.

Bezahlt wurde:

Weizen, alter, 62/64 *Th.* } pro Bo. 170 *h.*

= neuer, 59/62 *Th.* }

Roggen, alter, 48/48 $\frac{1}{2}$ *Th.* } pro Bo. 168 *h.*

= neuer, 49/50 *Th.* }

Gerste, neue, 40/41 *Th.* pro Bo. 140 *h.*

= alte, fehlt.

Hafer 26/27 *Th.* pro Bo. 100 *h.*

Raps 111/112 *Th.* pro Bo. 150 *h.*

Döfter 85/86 *Th.* pro Bo. 150 *h.*

Mohn kam nicht zur Akerbietung.

Börsen-Bericht aus Hôtel garni, Markt Nr. 10.

Die gute Lage, welche die Börse hat, hat doch den Vorzug vor allen anderen, denn sie liegt mitten in der Stadt, freie Aussicht nach dem Markt, und die eigentlichen Geschäfte sind tagtäglich. Rechenhaft über den Stand des Geschäfts wird nun gerade nicht gegeben, wohl aber größere Köpfechen und ein Bierchen ff. zu früheren Preisen, trotz den hohen Biernotierungen. Diese Mittheilung ist nun gerade nicht eines Einzelnen Urtheil, sondern solcher Consulanten, welche zu jeder Zeit anzutreffen, maßgebend, und den wichtigsten Theil des Tages zu ihrem Beruf gemacht haben. Wer nun ein Geschäft macht — oder machen will — muß Papier oder Geld mitbringen, ist aber nicht berechtigt mit klillem Weggehen, oder: ich komme schon wieder, zu bezahlen, sondern das größte Portemonnaie — wird sich nachher schon mit mir vereinbaren. Auch sind die nöthigen Sicherheits-Maßregeln getroffen, solchen Fällen entgegenzukommen, daß beim Schluß der Börse solche Kleinigkeiten abgemacht werden. Nur auf diese Weise wird die **Wirtschaft hier** erhalten. Wenn auch einzelne Persönlichkeiten solche beeinflussen, die Börse nicht zu besuchen, so war doch das Geschäft im Laufe dieser Woche ein lebhafteres als in vergangener.

Notirt wurde:

Wocktourtle-Suppe, fortbauernb lebhaft,

à Port. 5 *Sgr.*

Pöfel-Zunge (feste Haltung) mit Weinkohl,

à Port. 5 *Sgr.*

Gefüllte Zwiebel, nachlassende Stimmung,

à 2 $\frac{1}{2}$ *Th.*

Pommerische Gänsebrüste mit Rothkohl,

voluminös und steigend, à Port. 6 *Sgr.*

Beeffsteak mit Hindernissen, animirt,

à Port. 10 *Sgr.*

C. J. Scharre.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
Anna Hentschel,
Sugo Arnold.

Leipzig, d. 2. November 1865.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigesaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 260.

Halle, Sonntag den 5. November
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Deutschland.

Berlin, d. 3. November. Dem Regierungs- und Schul-Rath Dr. Koenig ist die Stelle eines Schul-Rathes bei der königlichen Regierung in Magdeburg verliehen worden.

Die Verbesserung des Einkommens der bisher nicht auskömmlich dotirten Volksschullehrer, schreibt die „Prov. Corr.“, war seit Jahren ein Gegenstand besonderer, anhaltender Fürsorge des Kultus-Ministeriums und der Regierungsbehörden, insoweit die Verbesserung auf Grund der bisherigen Gesetzgebung durchgeführt werden konnte. Nicht überall fand jedoch die Schulverwaltung in den bestehenden gesetzlichen Vorschriften eine genügende Grundlage, um dem erkannten Bedürfnis durchgreifend abzuhelfen. Eine vollständige Durchführung der wünschenswerthen Verbesserung schien bis zu dem Erlaß des in Aussicht genommenen allgemeinen Unterrichtsgesetzes hinausgeschoben werden zu müssen. Inzwischen hat sich jedoch immer klarer herausgestellt, daß dem Erlaß eines solchen allgemeinen, das gesammte Unterrichtswesen regelnden Gesetzes vermöge der tief gehenden Meinungsverschiedenheiten über wichtige Grundzüge außerordentlich große Schwierigkeiten entgegenstehen. Um so erfreulicher ist es, daß die Verhandlungen der jüngsten Landtagessession eine Möglichkeit eröffnet haben, zunächst wenigstens ein Gesetz zu Etande zu bringen, welches die Ordnung der äußeren Verhältnisse des Volksschulwesens, namentlich des Lehrer-Einkommens zum Gegenstande hat. Während das Haus der Abgeordneten seit einer Reihe von Jahren immer dringender die Vorlegung eines Gesetzes über das gesammte Unterrichtswesen beantragt hatte, ist von demselben in der letzten Session beschlossen worden, die Staatsregierung aufzufordern, einen Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung der äußeren Verhältnisse der Volksschule, insbesondere der Lehrerbefoldungen vorzulegen. Der Kultusminister hatte schon im Voraus in der Kommission seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, auf einen solchen Weg einzugehen, welcher die Hoffnung gewährt, gerade dasjenige Gebiet des Unterrichtswesens zu ordnen, auf welchem das Bedürfnis einer anderweitigen gesetzlichen Regelung am Dringendsten empfunden wird. Bei der Beratung im Hause sprach der Minister aus, daß von Seiten der Staatsregierung auf das Ernsteste und Bereitwilligste erwogen werden solle, auf welche Weise jenem Beschlusse entgegenzukommen sei. Demgemäß ist denn auch im Unterrichts-Ministerium ein Gesetz-Entwurf in Betreff der Einrichtung und Unterhaltung der Volksschulen und ein anderer in Betreff der Pensionirung der Volksschullehrer ausgearbeitet worden. Dieselben unterliegen zur Zeit der gemeinsamen Beratung der verschiedenen beteiligten Ministerien.

Das Wort des Kaisers Napoleon, daß die „alten Parteien ein überwundener Standpunkt“ seien, hat auch außerhalb Frankreichs seine Wahrheit, und es gilt nicht minder für die inneren Verhältnisse der einzelnen Staaten, als für das Verhältnis der Staaten unter sich. Es nißt um deswillen auch nicht, weder einen misverstandenen Legitimitäts- und Souveränitäts-Begriff galanisiren, noch sich in die Abtheilung unüberwindlich verlorener patriarchalischer Zustände versetzen zu wollen. Wer regieren will, der muß die thatsächlichen Zustände erkennen und ergreifen; der muß die lebendigen Mächte der Gegenwart sich dienstbar machen; der muß Hand anlegen, mit der anderweitigen Organisation der Masse Ernst und mindestens den Anfang zu machen; der darf die Arbeit nicht scheuen, den göttlichen Gedanken in der Geschichte des Tages zu studiren und daraus zu lernen, was unser Ziel und unsere Hoffnung sein soll.“ Diese Sätze haben wir nicht etwa der Rede eines der Mitglieder des Abgeordnetentages oder der Generalversammlung des Nationalvereins entnommen, sondern einer Erklärung des Abg. Wagener in der „Kreuztg.“ gegen einen Aufsatz des Rundschauers, Appellationsgerichts-Präsidenten v. Gerlach, welcher sich nicht sehr rühmend über die konservative Fraction des Abgeord-



n. Arbeiterfrage Bedeutung bei, b. Verlach wadam, weil sie nenten, welche umfangengefaßt nach der einen, fñrend der leg-gemacht, daß der Regierung in der genann-gefaßt worden fte Neuerung welcher sich die Freunde theils quettirt habe, r die bisherige fñruerfiehender reabsichtige, die Regierung sich feinen Gefin-u einer gründ-reiten. — Ne-ung finden wir konservati-Aktenstück ger-Kategorien rteigenossen an mt, daß das ade ein ebenso den Feudalen atschlich keine as Entsprechen-Neugesaltung beiterfrage mehr zu halten ist, anderweite zeitgemäße Institutionen und Organismen zu begründen und zu gestalten und damit dem Fortschritte der Persekution einen Damm entgegenzustellen. Es ist dies der Grund, warum ich die „Arbeiterfrage“ und deren Lösung bezeichnet habe und auch heute wiederum bezeichne als entscheidend für die Zukunft der Staaten und das Schicksal der Civilisation. In und mit dieser Frage wird es nämlich entschieden werden, ob Einsicht und Kraft genug vorhanden sind, die Staaten und Völker von unten her auf neu zusammen zu fassen und zu organisiren, — eine Entscheidung, in welcher gleichzeitig die fernere enthalten ist, ob fortan die eisernen Klammern des Cäsarismus oder ob lebendige Organe und Gelenke die Bindglieder der Völker sein werden.“ Danach — bemerkt die „Börsenztg.“ — können wir als den Kern des Wagener'schen Programms nur betrachten das demokratische Königthum. Dies der Zweck und das Mittel? Herr Wagener spricht sich nicht offen über dasselbe aus, er deutet aber hin auf die „schon unter dem Ministerium Monteuuffel erörterte Frage einer gründlichen Revision der Verfassungs-Urkunde“, auf die Nothwendigkeit einer „prinzipiell nachhaltigen Lösung des Verfassungsconfliktes“, im Gegenfaze zu einer bloßen energischen Handhabung des Verwaltungsmechanismus. Eine solche prinzipiell nachhaltige Lösung im Sinne des Hrn. Wagener ist, beim rechten Namen genannt, nichts Anderes als ein Staatsfreib, eine Revolution. Wir bezweifeln, daß die Regierung zu diesem Mittel wird greifen wollen; wir sind überzeugt, daß sie, wenn sie auch wollte, dasselbe nicht würde ergreifen können, weil der König festhält, an dem von ihm auf die